

wir langnauer

leben in der **langnauer** gemeinde langnau am albis

Feuer und Flamme

Feurige Betrachtungen aus Langnauer Sicht

In der Heftmitte
**ABFALL-
KALENDER
2021**
zum Herausnehmen

Platzhirsch im Langenberg

Martin Kilchenmann ist neuer Leiter des Tierpark Langenberg

Mein Traumgarten

Die Gewinner des Fotowettbewerbs

editorial zum inhalt

Gemeindehausgeflüster	3 – 4
Jugendarbeit	5
Leitartikel	6 – 9
Aus der Schule geplaudert	10
Kultur & Freizeit	11 – 12
Vereinsleben	13
Turbine Theater	14 – 15
Langnau & die Welt	16
Chileglüt	17
Sportschau	18 – 19
Kolumne	20
Natur & Umwelt	22 – 23
Wirtschaft & Gewerbe	24
Fotowettbewerb	25
Agenda & Adressen	26 – 27
Wir Langnauer	28

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion: Susanne Thurnes &

Nino Kündig

Rolf Ebnöther

Jörg Häberli

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Bernhard Schneider

Steffi Siegenthaler

Peter Vettiger

Heidi Wernli

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Präsidiales

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau am Albis

Telefon 043 377 81 11

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8134 Adliswil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Auflage

3'900 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte Januar 2021

Redaktionsschluss

3. November 2020

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Am Anfang war das Feuer – wie in Jean Jacques Annauds Steinzeit-Abenteuerfilm aus dem Jahr 1981 steht auch passend zur kalten Jahreszeit das Feuer im Zentrum dieser Winterausgabe. Immer schon war das Feuer zentral und bedeutsam für die Menschheit, sei es als wärmespendende Kraft in kalten Jahreszeiten oder als vernichtendes Element in Feuersbrünsten und Zerstörung wütender Vulkanausbrüche. Wir haben gelernt damit umzugehen, ohne es dabei geschafft zu haben, dieses unbändige Element zu beherrschen. Im Leitartikel und im gleich folgenden Beitrag aus dem Gemeindehaus versuchen wir verschiedene Aspekte rund um das Thema aufzugreifen. Die Faszination des Lagerfeuers als Begegnungsort aus der Sicht des Pfadfinders beschreibt die unermessliche Bedeutung für den sozialen Austausch menschlicher Kulturen. Erinnerungen, Geschichten, Musik, Wärme und Geborgenheit lassen uns auch heute immer wieder ein geselliges Feuer entfachen. Nicht zuletzt um darauf auch die Grillwurst zu garen oder wie bei Anna Sieber in ihrer gemütlichen Bauernhausküche im Rengg, wie dereinst das Essen für die Familie zuzubereiten. Damit diese Feuer nicht ausser Kontrolle geraten, braucht es natürlich auch die Feuerwehr zur Eindämmung und Prävention, zur Verhinderung zerstörerischer Brände, die Wartung und Instandhaltung der zuweilen komplexen Feuerungsanlagen durch den Kaminfeger. Mit Feuer und Flamme recherchiert und geschrieben, vermittelt diese Ausgabe die unterschiedlichsten Aspekte zu einem uralten Thema menschlicher Zivilisation. Zu guter Letzt noch einen herzlichen Dank an unseren Redaktor Martin Kilchenmann; wie Sie der Rubrik Natur und Umwelt entnehmen können, hat er die Leitung des Wildparks Langenberg übernommen und verlässt unser Redaktionsteam in aktiver Präsenz. Nichtsdestotrotz bleibt uns der regelmässige Beitrag aus dem Langenberg und dem Wildnispark Sihlwald durch ein erweitertes Autorenteam des WPZ erhalten. Auf eine weiterhin tolle Zusammenarbeit freuen wir uns und sind glücklich, unseren Leser*innen weiterhin fachlich hochstehende Informationen zu Natur- und Umweltthemen anbieten zu können. Viel Freude beim Lesen und ein wärmendes Feuer für die Seele wünschen wir Ihnen von Herzen.

Nino Kündig für das Redaktionsteam

Gemeindehaus- geflüster

Feuer und Flamme für etwas sein ist ein sehr altes Sprichwort mit germanischen Wurzeln. «Feuer und Flamme» umschrieb den eigenen Haushalt mit Herdstelle. Heute eine Metapher für leidenschaftliche Liebe oder grosse Begeisterung. Die Gemeinde hat vielfältige Berührungspunkte zum Thema.

Feuer und Flamme

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Die Feuerwehr ist ein wichtiges Rettungselement der Gemeinden. Im Kanton Zürich ist der Feuerwehrdienst freiwillig und wird als Miliztätigkeit geleistet. Die eingeschränkte Tagesverfügbarkeit, werktags zwischen 7 und 17 Uhr, der Angehörigen der Feuerwehr macht unserem Feuerwehrkommandanten Cyrill Reck zunehmend Sorgen. Homeoffice kommt der Feuerwehr entgegen.

Tagesverfügbarkeit bereitet der Feuerwehr Sorgen

Viele arbeiten ausserhalb von Langnau und sind daher tagsüber kurzfristig nicht verfügbar. Gesucht sind freiwillige Feuerwehrdienstleistende, die tagsüber vor Ort sind und ihren Arbeitsplatz für Einsätze verlassen dürfen. Zehn Minuten nach Alarmauslösung hat die Feuerwehr mit zehn Leuten auf dem Schadenplatz zu sein. In Notsituationen zählt jede Sekunde und die Gemeinde ist darauf angewiesen, dass Angehörige der Feuerwehr in Kürze im Depot eintreffen und sofort ausrücken können. Kameradschaft und Zusammenhalt prägen den Feuerwehrdienst neben der Hilfeleistung an Menschen und Tieren in Notlagen.

Interesse am Feuerwehrdienst?

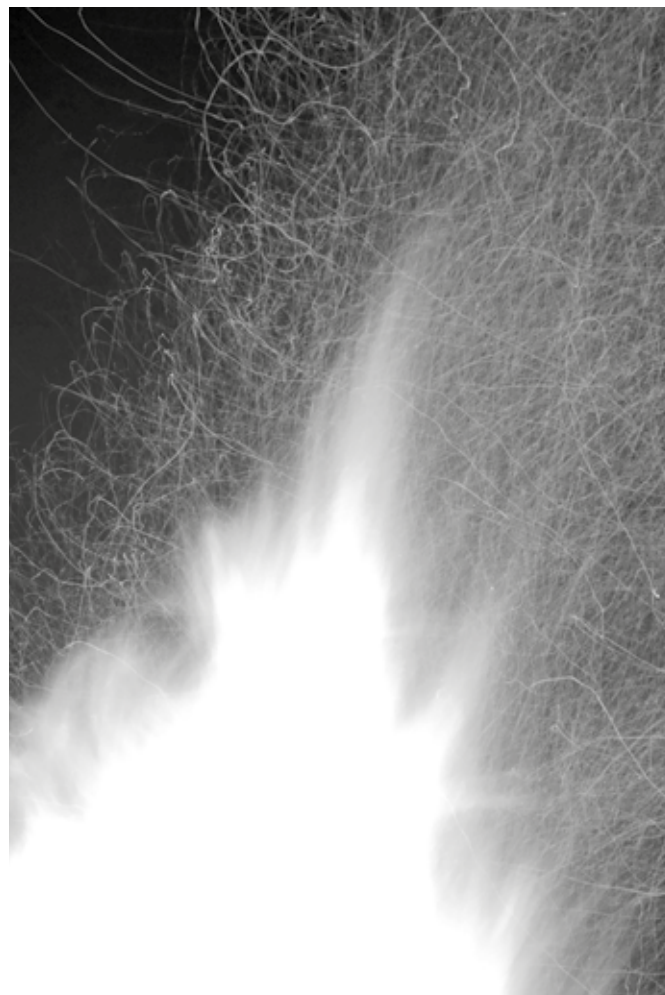
Interessieren Sie sich für den Feuerwehrdienst? Unser Kommandant Cyrill Reck freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme (079 635 65 85 oder cyrill.reck@fwlangnau.ch).

Feuerpolizei vollzieht Gesetzgebung

Der gesetzliche Auftrag der Feuerpolizei ist die Entstehung und Ausbreitung von Bränden und Explosionen zu verhüten und die Fluchtwege sicherzustellen. Für das Feuerpolizeiwesen ist die Gemeinde, für spezielle Gebäude der Kanton zuständig. Die Gemeinde sorgt dafür, dass Bauten in Langnau am Albis brandsicher sind und über sichere Fluchtwege verfügen. Deshalb begleitet unsere Abteilung Bau und Infrastruktur Neu- und Umbauten und kontrolliert regelmässig bestehende Gebäude und Anlagen. Die Auflagen stossen, was nachvollziehbar ist, nicht auf Freude, aber es geht um die Sicherheit der Menschen, die sich in Gebäuden aufhalten. Im Notfall ist ein funktionierender Flucht- und Rettungsweg essenziell und dafür hat die Gemeinde zu sorgen.

Löschwasserversorgung auch eine Aufgabe der Gemeinden

Die Feuerwehr rollt auf dem Brandplatz die Schläuche aus und schon fliesst das Löschwasser. Unter Löschwasserversorgung versteht man alle Vorrichtungen und Abläufe zur Bereitstellung von Wasser für die Brandbekämpfung. Sichtbar sind die Hydranten, das heisst eine Armatur zur Entnahme von Wasser aus einem Wasserverteilungssystem. Auch Langnau nutzt in regelmässigen Abständen eingerichte-



te Hydranten als wesentlicher Teil der zentralen Löschwasserversorgung. In trockenen Zeiten, wie dies in den letzten Jahren mehrfach der Fall war, kann das Wasser knapp werden. Bei einem Grossbrand ist die Gemeinde gefordert, in Kürze für genügend Wassernachschub zu

sorgen, damit auch über eine längere Zeit Wasser aus den Schläuchen fliesst.

Deshalb sind die Reservoirs mit sogenannten Löschreserven ausgerüstet. Das sind zusätzliche Wassermengen, welche bei einem Brandfall aktiviert werden können.

Im Brandfall ist es wichtig, Ruhe zu bewahren und sofort zu handeln.

Die goldenen Verhaltensregeln sind: alarmieren – retten – löschen.

- 1. Alarmierung Feuerwehr: Telefon 118.**
- 2. Warnen von gefährdeten Personen.**
- 3. Rettung von Menschen und Tieren aus dem brennenden Raum.**

Wenn es brennt, schliessen Sie zudem Fenster und Türen und verlassen Sie die Brandstelle über die Fluchtwege. Bei verrauchten Treppenhäusern: Bleiben Sie in der Wohnung und warten Sie am Fenster auf die Feuerwehr.



Kurt Nyffenegger – ein passionierter Hauswart geht in Pension

Feuer und Flamme trifft im doppelten Sinn auf Kurt Nyffenegger zu. Als Verantwortlicher für die Holzheizung in der Schwerzi im wörtlichen Sinn, aber viel mehr auch die Begeisterung für die unermüdlige Erfüllung eines umfangreichen Aufgabenkatalogs rund um die Gemeindeliegenschaften. Zuverlässig, verantwortungsbewusst, herzlich im Umgang, soziale Ader, pragmatische Lösungsansätze, handwerkliches Geschick mit stetiger Einsatzbereitschaft, so wurde Kurt Nyffenegger in den letzten 38 Jahren im Einsatz in der Gemeinde wahrgenommen. Gemeinderat, Liegenschaftenkommission, Lehrerschaft, Eltern und auch Schülerinnen und Schüler bedanken sich an dieser Stelle herzlichst bei ihm und wünschen ihm auf dem weiteren Lebensweg alles Gute! Mehr über Kurt Nyffenegger ist im Portrait zu erfahren.

Am 1. Oktober hat sein Nachfolger, Rolf Streuli, die Tätigkeit im Dienste der Gemeinde aufgenommen. Herzlich willkommen und viel Befriedigung im neuen Wirkungskreis!

Eigenverantwortliches Verhalten

Herzlichen Dank an alle für das unermüdlige eigenverantwortliche Handeln zur Eindämmung des Coronavirus. Hygiene und Abstandsregeln einhalten sowie das Tragen von Masken werden noch über eine längere Zeit unsere wichtigsten Verhaltensweisen sein.

Taskforce zur Lärmbekämpfung

Die Lärmbelastung nimmt in Langnau am Albis laufend zu. Problematisch ist, dass der Lärmpegel

nicht nur tagsüber, sondern auch in der Nacht immer belastender wird. Aktuelle Problemzonen sieht der Gemeinderat an der Albisstrasse, der Neuen Dorfstrasse sowie beim Bahn- und motorisierten Verkehr auf der Sihltalstrasse. Weitere werden dazu kommen. Die Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich zunehmend in ihren dringend benötigten Ruhephasen gestört. Die stetig zunehmenden Lärmquellen sind im Dorf, wie auch an der Gemeindeversammlung ein Thema.

Auch der Gemeinderat beurteilt die Lärmentwicklung als besorgniserregend und hat daher an seiner Klausur eine Taskforce unter der Leitung von Gemeinderat Rolf Schatz sowie Gemeindepräsident Reto Grau und Gemeinderat Virgil Keller gebildet.

Neue Gemeindeordnung 2021

Die neue Gemeindeordnung und das Organisationsreglement mit den Ausführungsbestimmungen werden am 1. Januar 2021 in Kraft treten. Einsehen können Sie diese in der Rechtssammlung auf der Webseite der Gemeinde. www.langnauamalbis.ch/rechtssammlung/sammlung/939086

Neue Etappierung Entwicklungsplanung Unterdorf

Die Planung Unterdorf wird das Gesicht des Unterdorfs für mindestens die nächsten 50 Jahre prägen. Dementsprechend soll sich die Bevölkerung vertieft mit der Vorlage auseinandersetzen können.

Die aktuelle Situation mit der Corona-Pandemie erschwert dies nach wie vor und birgt auch viele Unsicherheiten für die nähere Zukunft. Deshalb hat der Gemeinderat entschieden, erst der Gemein-

deversammlung vom 10. Juni 2021 Antrag zu stellen und damit ein Jahr später als ursprünglich beabsichtigt. Mit der Corona-Pandemie sind viele Unsicherheiten entstanden, dazu gehört auch der zukünftige ausserschulische Betreuungsbedarf. Deshalb soll die Projektierung der Tagesstrukturen erst in einem späteren Schritt der Gemeindeversammlung beantragt werden. In einem ersten Schritt soll die Gemeindeversammlung am 10. Juni 2021 über die Durchführung des Projektwettbewerbs mit Kosten von Fr. 400'000 (Fr. 300'000 Verfahren / Fr. 100'000 Verkehrskonzept, Gutachten und weitere Grundlagenarbeit) entscheiden.

Der Wettbewerb ist im bisher geplanten Umfang nötig, damit eine koordinierte Planung unter Einbezug aller heute bekannten Raumbedürfnisse Turnhalle, Tagesstrukturen und Schulraumerweiterungen sichergestellt ist. Mit dem Wettbewerb wird erreicht, dass auch alle künftigen baulichen Bedürfnisse sich harmonisch ins Gesamtkonzept einfügen.

Das Wettbewerbsverfahren ist das einzige submissionsrechtliche Verfahren, welches erlaubt, aus verschiedenen konkreten Projekten die optimale Lösung bezüglich Kosten und Nutzen für Langnau auszuwählen.

Nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens wird der Gemein-

deversammlung der Projektierungskredit für die Dreifach-Turnhalle beantragt werden.

Wohnen im Alter Langmoos – Spatenstich anfangs November

Der Start der zweiten Etappe des Neubaus von Alterswohnungen steht kurz bevor. Mit den Abbrucharbeiten der Tennisanlage wird begonnen, nachdem am 2. November 2020 die notariellen Eigentumsübertragungen stattgefunden haben. Das heisst, der Unterbaurechtsvertrag zwischen der Stiftung Altersheim Langnau am Albis und dem Tennisclub Langnau am Albis wird gelöscht. Ebenso wird der bestehende Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde und der Stiftung gelöscht. Neu eingetragen werden der neue Baurechtsvertrag zwischen der Stiftung und der Gemeinde für den uneingeschränkten Fortbetrieb des Wohn- und Pflegezentrums Sonnegg sowie der Baurechtsvertrag zwischen der bonainvest AG und der Gemeinde für den Neubau von Alterswohnungen. Sind Sie an einer Alterswohnung interessiert? Im Untergeschoss des Gemeindehauses können Sie die Pläne einsehen und Ihr Interesse bei der Abteilung Gesellschaft anmelden. Sie können sich auch auf der Webseite www.langnauamalbis.ch informieren.

20 Jahre

Ch. Posch & Partner AG

h·p·p

Elektroinstallationen

Geht nicht, gibt's nicht!

Wildenbühlstrasse 20 · 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com



Das Style Walls Projekt – Spraysen im Jugendraum

Lorena Albertani

Das Interesse an der Graffiti-Kultur ist bei uns in der Ajuga in letzter Zeit gestiegen. Vermehrt fanden sich Tags (Signatures) an den Wänden im Jugendraum. Perfekte Umstände also, um unser Graffiti-Projekt Style Walls in die Tat umzusetzen. Dieses soll nämlich im Rahmen des Raumumgestaltungsprozesses stattfinden. Nachdem uns die Coronawelle im März einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte, starteten wir im Juli unseren zweiten Versuch.

Insgesamt waren wir acht Kinder und Jugendliche, zwei Jugendarbeitende und zwei professionelle Sprüher, die in zwei Tagen den Raum umwandelten.

Mit den Vorbereitungen begannen wir bereits im Dezember 2019, da hatten die angemeldeten Kinder und Jugendlichen bereits einige Skizzen gezeichnet und Pläne gemacht, wie sie ihre Wände gestalten möchten. Als das Datum der Umsetzung dann feststand, mussten wir feststellen, dass durch die sogenannten Corona-Hamstereinkäufe auch sämtliche Feinstaubmasken ausverkauft waren. Das Projekt lag so lange auf Eis, bis wir den Jugendraum anfangs Juni unter strengen Massnahmen wieder öffnen durften. So kam dann auch

das Style Walls Projekt wieder ins Rollen. Wir klärten ab, wer immer noch dabei war und bildeten zwei Gruppen. Die Skizzen wurden noch einmal durchgegangen und kleine Änderungen vorgenommen, dann waren alle bereit zum Spraysen.

Die erste Gruppe, drei Mädchen aus der Sekundarstufe, hatte sich einige Memes (Internetphänomene) ausgesucht, die in Form von Schablonen auf einen Galaxie-Hintergrund gesprüht wurden. Zusätzlich ergänzten sie diese spontan mit dem Schriftzug «Galaxy». Die zweite Gruppe bestand aus fünf Primarschülern, bei denen jeder sein eigenes Motiv spraysen durfte. So ist diese Wand nun eine bunte Mischung aus einem Schriftzug, einem Labyrinth, einem jungen Mann mit Spraydose, einem Hund und einem sogenannten «Gangster S». Zusätzlich wurde eine Wand mit einem Ajuga-Schriftzug gestaltet, mit einem Banner, auf dem Grundwerte der Ajuga (zum Beispiel Respekt, Spass, Liebi und so weiter) verewigt sind.

Alle Kinder haben selbstständig gearbeitet, die Experten gaben lediglich Tipps für die Umsetzung. Dies erfüllt uns mit Stolz, vor allem angesichts des gelungenen Ergebnisses.

Nach den Sommerferien erhielten wir sehr viele positive Rückmeldungen bezüglich der neu angesprühten Wände. Uns war es wichtig, den Besucher*innen der Ajuga zu ermöglichen, den Raum zu ihrem zu machen und ihnen die Möglichkeit zu geben, selbst zu bestimmen, wie der Jugendtreff aussieht. Einige Besucher*innen, die nicht am Projekt teilgenommen haben, fragten bereits, wann das nächste Mal gesprüht werde.

Als Trost für diejenigen, die nicht teilnehmen konnten, haben wir eine Art Kritzelwand eingerichtet, wo sich jeder verewigen darf.




SIHL SPORTS
www.sihlsports.ch

Dein Sport- & Fitnesscenter in Langnau

leit artikel

In Jean Jacques Annauds Vorzeit-Abenteuer-Film aus dem Jahr 1981 «Am Anfang war das Feuer» entdecken drei Steinzeit-Männer, wie man Feuer macht. Der Film zeigt eindrucksvoll die Macht und zentrale Bedeutung des Feuers für den Menschen. Auch heute noch steht das Feuer auf verschiedenste Weise im Zentrum unseres Lebens.



Am Anfang war das «Pfadi»-Feuer

Spike, Abteilungsleiter Pfadi THALA Thalwil-Langnau

Um die Wurst und das Schlangbrot knusprig zu braten oder als Licht- und Wärmequelle an einem Abend im Sommerlager – die Pfadi ohne Feuer ist schwer vorstellbar. Im folgenden weitere Verbindungen zwischen Pfadi und Feuer: Kerzliweg in der Nachtübung, Schmelzen von Zinn im Geländespiel, Kochen im Zeltlager, Beschäftigung bei Langeweile, Feuerspucken, Weg zum Übertritt in die nächste Stufe, mit Fackeln durch den Wald gehen, Schoggi bananen aus der Glut, nasse Kleider trocknen, Tee kochen, und so weiter.

Ich möchte versuchen, die Bedeutung des Feuers für uns Pfadis etwas verständlicher zu machen. Diese Bedeutung geht über reine Pyromanie hinaus und um sie zu fassen, muss man verstehen, wie sehr das Feuer in die Tradition der Pfadibewegung eingebunden ist. Auf der gesamten Weltkugel kennen Pfadis das sogenannte BiPi-Feuer. Es beinhaltet eine ganz spezifische Anordnung der Feuerstelle und des Feuerholzes, welche der Überlieferung nach auf BiPi, den Gründer der Pfadi, zurückgeht. Als das erste BiPi-Feuer erlosch, nahmen die Anwesenden ein Stück Kohle aus der Asche und als sie ihrerseits ein Feuer in selber Weise ent-

fachten, warfen sie das Stück Kohle hinein. Und so verbreitete sich das BiPi-Feuer auf der Welt, immer mit der Kohle eines vorangegangenen BiPi-Feuers brennend, so dass auch wir heute noch in gewisser Weise vor demselben Feuer sitzen wie BiPi damals.

Aber es geht beim Feuer nicht bloss um eine hundert Jahr alte Tradition. Das Lagerfeuer bietet uns einen Mittelpunkt für das Beisammensein. Lieder singend, Geschichten erzählend oder einfach still schweigend im Kreis um ein leuchtendes Feuer bei dunklem Nachthimmel zu sitzen, schafft einen ganz speziellen Moment. Das warme, orange-gelbe Licht beleuchtet die Gesichter aller Anwesenden und hebt diese hervor indem es gleichzeitig die Umgebung völlig verdunkelt. Es wirkt, als gäbe es nur diesen Moment, als sei man abgekapselt von der Aussenwelt. Dadurch entsteht ein Gefühl von wohliger Gemeinschaft rund um eine warme Quelle. So verbringen wir Pfadis, weil wir das Feuer so lieben, viel Zeit damit, dem Knistern zu lauschen, den Tanz der Schatten zu betrachten und in die sich windenden Flammen zu starren – und es gibt kaum was Schöneres.

Allzeit bereit – Spike

Chämifäger schwarze Maa...

Jörg Häberli

...heisst ein Kinderlied, das wir im Kindergarten noch gesungen haben. Der Chämifäger oder Schornsteinfeger war eine vertraute Erscheinung. Mit Leiter, Kratzbürsten, seinem schwarzen Gewand und dem Zylinder war er auf der Strasse häufiger zu sehen als heute. Seine Utensilien transportierte er mit dem Schubkarren von Haus zu Haus. Ich glaube mich auch zu erinnern, dass uns der Chemifäger vom Dachfirst des Nachbarhauses gewinkt hat. Er war jedenfalls eine Gestalt, die Eindruck machte.

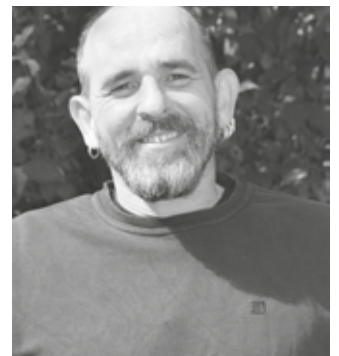
«Chämifäger schwarze Maa, hett es ruessigs Hemmli a, nimmt de Bäse und de Lumpe, macht die böse Buebe z'gumpe.

Chemifäger schwarze Ma, treit e lāngi Leitere na, will er s'Chāmi uf und abe, muess dā tuusigs Ruess abschabe.»

Dā tuusigs Ruess konnte eine gefährliche Sache werden und Kaminbrände verursachen. Ein gerusstes Kamin war darum eine wichtige Vorsorge gegen Feuersbrünste. Diese waren vor allem im 19. Jahrhundert besonders zahlreich und haben ganze Dörfer, Quartiere und Städte in Schutt und Asche gelegt. 1861 sind in Glarus zum Beispiel 593 Gebäude abge-



Kaminfegerin Enya Valär



Kaminfeger Marcel Wespi



Kaminfegermeister Rolf Zimmermann



Traditionelles Werkzeug gepaart mit moderner technischer Kompetenz

brannt. Zwischen 1800 und 1945 gab es im «Brandkanton» Graubünden in 80 Ortschaften 108 Brände zu löschen. Industrie, Gewerbe, Etagen- und Zentralheizungen in Privathäusern verbrannten immer mehr fossile Brennstoffe. Der Arbeit des Kaminfegers kam eine zentrale Bedeutung in der Brandverhinderung zu. Darum wurde er in der Volkskultur auch als Glücksbringer betrachtet. Wer über den Jahreswechsel den goldenen Knopf am Gewand des Chämifegers berühren konnte, durfte hoffen, dass er im folgenden Jahr vom Roten Hahn verschont blieb. Ein trauriges Kapitel in der Geschichte der Kaminfegerei sind die spazzacamini, Kinder von sieben bis zwölf Jahren aus ärmsten Tessiner Familien, die in die norditalienischen Städte als Kaminsklaven verdingt wurden. Sie mussten sich oft in noch heisse Kamine zwängen, um diese zu entrussen.

Bei uns ist der Kaminfeger ein angesehener Handwerksberuf, der technische und manuelle Kompetenz erfordert. Das Berufsbild hat

sich in den letzten Jahren verändert. Durch die heizungstechnische Entwicklung sind neue Kompetenzen und Aufgaben dazugekommen. Bis vor einigen Jahren war Kaminfeger ein Monopolberuf, das heisst eine Firma war für eine ganze Gemeinde zuständig. Für Langnau war dies die Firma Kälin. Heute kann der Liegenschaftsbesitzer den Kaminfeger selber wählen. Den grössten Teil der Kundschaft der Firma Kälin konnte die Kaminfeger Zimmermann GmbH aus Obfelden übernehmen.

Der Chef Rolf Zimmermann, Jahrgang 1975, führt das Geschäft in zweiter Generation. Schon als Kind ist er oft mit dem Vater zur Arbeit gegangen. Die Arbeit und die abwechslungsreichen Kontakte mit den Kunden haben ihm gefallen. Nach der Schule war es darum keine grosse Frage, dass er in Unterägeri die dreijährige Kaminfegerlehre machte und sich dann zum Meister weiterbildete. Zusammen mit der Kaminfegerin Enya Valär und dem Kaminfeger Marcel Wespì, beide mit Eidgenössischem



gelmässig gerusst wird, sollte dies auch nicht vorkommen. In Langnau gibt es neben Cheminées nur noch einige wenige Holzfeuerungen. Im Zentrum der Arbeit des Kaminfegers steht heute die Reinigung der Wärmeerzeuger, der Kessel, Rohre und so weiter, damit ein tieferer Energieverbrauch und ein geringerer Schadstoffausstoss gewährleistet wird. Rolf Zimmermann ist neben den klassischen Kaminfegerarbeiten auch als Brandschutzberater und Feuerungskontrolleur tätig.

Die seriöse zuverlässige Arbeit des Kaminfegers verhindert mancherlei Schäden und ist von ökologischem Nutzen.

Fähigkeitsausweis und mit der administrativen Unterstützung von Barbara Stettler betreut er einen grossen Kundenkreis hier in Langnau und auch jenseits des Albis. Im Gespräch mit dem ruhigen und überlegten Mann merkt man, dass da einer mit altem Handwerkerstolz an der Arbeit ist.

Einen Kaminbrand, bei welchem sich abgelagerter Russ aus unvollständiger Verbrennung entzündet, hat er in seiner Karriere einen einzigen erlebt. Wenn ein Kamin re-



Live Panorama
albiswetter.ch

+41 43 377 87 53
albishaus.ch



Restaurant Albishaus
Die Dachterrasse des Kantons
Naturfreundeweg 8
8135 Langnau am Albis

ALBISHAUS
834 m ü.M.

Öffnungszeiten: Mittwoch - Sonntag 11 - 23 Uhr

Jahrhundertealte Technik ist in alten Bauernhäusern in Langnau noch vorhanden und sogar täglich in Gebrauch, und dies ganz CO2-neutral!

Feuriges Kochen im Alltag

Heidi Wernli im Gespräch mit Anna Sieber

Anna Sieber wohnt in einem der ältesten Bauernhäuser in Langnau. Der erste Hinweis zu feurigem Innenleben steht schon vor der Haustüre: ein grosses Gitter gefüllt mit Holzstücken in allen Grössen, mehr als ein Ster (=1m³)!



Ich schaue von der offenen Haustüre in den langen Gang. Da steht ein altes Postwägel! Statt Paketen ist hier aber wieder Brennholz eingeschichtet. Der Schritt in die Küche offenbart, dass hier wie anno dazumal gefeuert wird. Die Feuerwand mit ihren vielen Törchen und Klappen und der davorstehende

Herd zeugen von der ursprünglichsten Art der Wärmeerzeugung und Kochmöglichkeit, die jahrhundertlang in der Schweiz Verwendung fand. Anni Siebers Herd ist mit einem kleinen Öfeli in der Küche kombiniert und auf der anderen Seite der Feuerwand ist die Stube mit dem Kachelofen. Wie wohl tut die herrliche Strahlungswärme in den kalten Monaten!

Anni kennt das Kochen auf Feuer schon seit ihrer Kindheit. Auch die Mutter hat so gekocht und sogar noch Brot im Kachelofen gebacken. Zum Backen musste man viel einfeuern, bei sechs Kindern brauchte es gleich einen Vierpfünder, der gut 1.5 Stunden im Ofen war. Vor dem



Backen musste man die Mehlsprobe machen (ein bisschen Mehl auf die Ofenfläche streuen, wenn es schwarz wird ist es noch zu heiss fürs Brot).

Anni kocht fast täglich, und dies seit Jahrzehnten, auf ihrem speziellen Herd, der die Vorzüge eines Elektroherdes mit Kochen auf dem Feuer kombiniert. Sie hat in jungen Jahren die Haushaltungsschule im Schloss Uster gemacht. Da war es auch möglich, auf einem reinen



Holzherd zu kochen, in dem die Pfannen ins Feuer versenkt werden. Die Vorteile ihres Kombiherdes aber sind, dass alle Pfannen auf beiden Herdteilen gebraucht werden können, dass es in der Küche viel weniger Russ gibt und dass immer genug Abstellfläche vorhanden ist. Allerdings gibt es Tage, an denen anfeuern fast unmöglich ist. Bei speziellen Wetterlagen mit Winddruck (vor allem bei Föhn) und gerade bevor es regnet, zieht der Rauch einfach nicht ab. Dann gibt

Probleme mit dem PC oder mit PC-Software?



Informatik, Schulung und Support
Max Knobel's PC-Team

Grüezi Langnau. Wir haben den Firmensitz von Adliswil nach Langnau an unseren Wohnort verlegt. Über 25 Jahre haben wir IT-Kurse für Privatpersonen, Firmen und Behörden durchgeführt. Am Rebackerweg betreiben wir einen modernen Schulungsraum mit PC-Klinik und bieten Ihnen:

- **Schulung** für Windows, Office, Grafik etc.
- Hilfe beim **Erstellen von Office-Dokumenten**
- Erstellen von **Vorlagen, Formularen und Präsentationen**
- Hilfe bei **PC-Einrichtung** und bei **PC-Problemen**
- Kostenlose Beratung und faire Preise

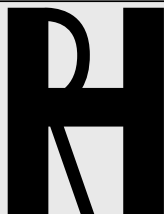
Rebackerweg 9, 8135 Langnau am Albis
044 709 13 17 – Bitte vorher anrufen

www.pc-team.ch
info@pc-team.ch

Häberling Treuhand AG

8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE



- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Revisionen
- ▶ Steuerberatungen
- ▶ Testamente
- ▶ Gesellschaftsgründungen
- ▶ Unternehmensberatungen



Anna Sieber wohnt in einem der ältesten Bauernhäuser in Langnau.

es halt gelben Rauch in der Küche und es stinkt! Und wenn die Luftsäule im Kamin sehr kalt ist, braucht es einen Trick, um den Abzug des Rauchs zu bewerkstelligen. Dafür rollt man etwas Zeitungspapier, zündet es an und klemmt es ins richtige Ofentörchen um den Luftzug in Gang zu bringen.

Für das Kochen auf Feuer braucht es, wie Anni Sieber sagt, viel Geduld und Gefühl. Das Regulieren der Temperatur braucht Erfahrung. Die Schwiegermutter hatte manchmal die Geduld nicht und hat so stark eingefeuert, dass die Suppe obenaus gespritzt ist.

Von September bis April oder Mai feuert Anni täglich um 11 Uhr ein

bis um 11:30 Uhr die richtige Hitze fürs Kochen erreicht ist. Die Eisenplatte wird auf der ganzen Fläche regelmässig warm und bietet Platz für mehrere Pfannen. Die Kochtemperatur bleibt dann etwa 20 Minuten stabil. Siedfleisch aber macht sie lieber auf dem Elektroherd, weil die Temperatur länger gleichmässig bleibt. Zum Dörren und Trocknen ist der Herd auch wunderbar. Die eigenen Baumnüsse werden in einem Gitter perfekt trocken und schimmeln nie.

Für Anfeuerholz gibt es eine Schublade. Manchmal «spänlet» sie etwas Weichholz oder sie verwendet ganz einfach das Abfall-

holz vom Fräsen. Anfeuern ist am besten mit «Tannigem», dann wird das Feuer mit «Buechigem» gefüttert. Und die wenige Asche fällt in eine spezielle Schublade, die dann auf den Kompost geleert wird. Der eigene Waldanteil ist steter Holzlieferant, allerdings steckt sehr viel Arbeit in der Holzgewinnung. Ihr Sohn «holzet» und verarbeitet alles selber.

Die eiserne Kochfläche pflegt Anni mit Kernseife. Das ist günstig und gibt ein perfektes Ergebnis. Die Plattenschwärze von früher gebraucht sie nie mehr, denn die hatte die Eigenschaft, dass es beim ersten Anfeuern so unangenehm geräuchelt hat.

Bestimmte Lieblingsrezepte hat sie eigentlich keine. Gerne kocht sie beispielsweise Gulasch, aber lieber keinen Hafechabis. Als Kind musste sie soviel Kabis (Weisskohl) essen, dass sie es heute nicht mehr mag. Ihre beiden Kinder haben immer gerne gegessen, es hat ja auch immer so gut gerochen in der warmen Küche. Rösliköhl war bei den Kindern gar nicht beliebt. So war halt die Regel, dass jedes Jahr ein Röschen mehr auf dem Teller lag.

So ein Feuer im Haus ist sicher, aber es will beobachtet sein! Und damit nichts passiert und es nicht einen Russbrand im Kamin gibt, kommt der Kaminfeger zwei Mal im Jahr.

Der Holzherd ist einfach perfekt!



© Spot Magazine/Carina Scheuringer

Ganz vorne mitfahren!

Führerstandsfahrten mit der SZU:
Steigen Sie vorne ein und erleben Sie die Uetlibergbahn und die Sihltalbahn aus einer anderen Perspektive.

Mehr Infos: ZVV-Contact Adliswil,
044 206 46 58, adliswil@szu.ch
www.szu.ch/fuehrerstandsfahrten



aus der schule geplaudert

Normalerweise verabschieden wir unsere Mitarbeitenden im feierlichen Rahmen eines Jahresschlussessens in den Ruhestand. Dieses Jahr konnte es Covid-geschuldet leider nicht stattfinden. Umso wichtiger ist es uns, ihre Arbeit mit diesen Zeilen im wirlangnauer zu würdigen. Für das grosse Engagement, die fachkundige Kreativität, die konstruktive Zusammenarbeit und das bereichernde Miteinander danken wir ihnen ganz herzlich. Unsere besten Wünsche begleiten sie in der nächsten Lebensphase.

Pensionierte 2020

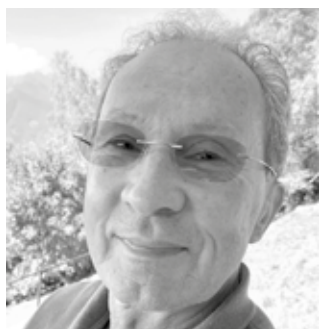
Dora Murer, Gemeinderätin / Präsidentin Schulpflege



Cornelia Kull

Die Akte von Cornelia Kull reicht weit zurück. Und ihre Tätigkeiten an der Schule Im Widmer waren vielfältig. Gestartet hat sie im März 1995 als Integrative Förderlehrperson mit einem Pensum von neun Lektionen. Bald einmal wurden es mehr Lektionen. Ab 1996 unterrichtete Cornelia Kull als Primarlehrerin im Jobsharing an der Unterstufe. Ab 2010 konnte sie ihre Allroundfähigkeiten und ihre vielfältige Begabungen voll ausspielen. Sie unterrichtet an verschiedenen Klassen als Förder-, DaZ- und Englisch-Lehrperson und übernahm an einigen Klassen den Teamteachingunterricht. Cornelia Kull konnte sich auf jedes Kind einlassen, baute rasch eine gute Lernbeziehung auf und förderte jedes Kind gezielt.

Als Sachbearbeiterin unterstützte sie ab 2015 zudem den Schulleiter. Bei Bedarf übernahm sie auch dessen Stellvertretung. Mit ihrem frohen heiteren Wesen und ihrer direkten Art hat sie im hektischen Schulalltag viel zu einem guten Miteinander beigetragen.



Marco Morellini

Nach 10 Jahren als Wein- und Olivenbauer in Italien entschieden sich Marco Morellini und seine Frau in die Schweiz zurückzukehren. Die Schule Vorder Zelg suchte einen Lehrer für die mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer, Marco Morellini stellte sich vor, alles passte und er startete im August 2006 als Klassenlehrer in Langnau am Albis. Engagiert öffnete Marco Morellini ruhig und freundlich den Jugendlichen den Zugang zu den anspruchsvollen Aufgaben einer Sek A Klasse in diesen Fächern. Seit ein paar Jahren führt die Schule Vorder Zelg gemischte Sek A und C Klassen. Marco Morellini stand vor der Aufgabe, Jugendlichen, die einen anderen Zugang zum Lernen haben, angepasst den Stoff zu vermitteln. Er arbeitete mit Jacques Peyer zusammen, holte sich bei ihm Tipps und bald einmal unterrichtete er diese Jugendlichen in gewohnt entspannter Art. Die neu gewonnene

Zeit genießt er zunächst allein, da seine Frau noch arbeitet. Er weiss sie mit allerlei auszufüllen und freut sich darauf.



Jacques Peyer

Im August 2015 hat Jacques Peyer als Schulischer Heilpädagoge die Jugendlichen mit Förderbedarf im Sekundarschulhaus Vorder Zelg unter seine Fittiche genommen. Mit einem grossen fachlichen Rucksack ausgerüstet wusste er, man muss es behutsam angehen. Den Jugendlichen, den anderen Lehrpersonen und sich selbst Zeit geben zum gegenseitigen Kennenlernen, Abtasten und Vertrauen schaffen. Gemeinsam verschiedene Formen der Zusammenarbeit ausprobieren. Dort, wo etwas auf Akzeptanz stösst, weitermachen und vertiefen. Immer Hilfe anbieten, sich aber nicht aufdrängen, das war das Credo von Jacques Peyer. Und diese Taktik ging in 99 % der Situationen auf. Bald war er mit seiner ruhigen freundlichen Art eine gefragte An-

sprechperson, wusste Rat, gab einen Tipp und unterstützte geduldig, aber hartnäckig bei einer Schwäche. Auf seine Pensionierung hin bricht Jacques Peyer in ein neues Abenteuer auf: Mit seiner Partnerin renoviert er ein altes Fachwerkhaus, um darin gemeinsam eine neue Heimat für den nächsten Lebensabschnitt zu schaffen.



Martin Meier

Eigentlich hatte sich Martin Meier aus dem Berufsleben bereits zurückgezogen. Aber die Stelle als Schulischer Heilpädagoge der Schule Wolfgraben reizte ihn. Bereits von 1976 bis 1983 hatte er an der Mittelstufe in Langnau am Albis unterrichtet. Ausgerüstet mit einem grossen Rucksack an Berufs- und Lebenserfahrung startete er im August 2018 seine Tätigkeit bei uns. Einerseits unterstützte er Kinder, denen man den Stoff auf vielfältigere Weise und mit mehr Zeit vermitteln musste. Andererseits kümmerte er sich um Schülerinnen und Schüler, die zusätzliche Herausforderungen brauchten. Das tat er bei beiden Gruppen mit grossem Einfühlungsvermögen, viel Geduld, reicher Fachkenntnis und enormer Phantasie. Alle profitierten von seinem Wissen – «seine» Kinder, die Klassen und die Lehrpersonen. Im Juli 2020 verabschiedete sich Martin Meier von der Schule Wolfgraben. Seine Pläne, ausgiebig zu reisen, wird er hoffentlich nach und nach umsetzen können.



kultur & freizeit

Der Buchtipp aus der Bibliothek

«Revolverchuchi – Mordfall Stadelmann»

Claudia Haag, Gemeindebibliothek

1957 erschüttert ein Verbrechen im Kanton Aargau die ganze Schweiz. Der Autor und Historiker Peter Hossli hat mit Hilfe der Gerichtsakten einen akribisch recherchierten Tatsachenroman geschaffen.

Das auffällige Cover des Buches zieren zwei schwarzweiss Fotografien. Auf der Vorderseite das Porträt von Max Märki, auf der Rückseite dasjenige von Ragnhild Flater. Die beiden Fotos entstanden am

7. November 1957, es sind die originalen Verbrecherfotos, welche damals, einen Tag nach ihrer Verhaftung, gemacht wurden. Max ist zu diesem Zeitpunkt 25 – Ragnhild 21 Jahre alt. Wie konnten diese beiden jungen Menschen zu Mörder werden?

Max ist Gipser von Beruf, verheiratet, Vater dreier Kinder, und ständig in Geldnöten. Er hat in seinem Leben bis anhin nur Schweres durchmachen müssen und noch nie

Liebe erfahren, bis er sich in die norwegische Hilfsköchin Ragnhild verliebt. Ragnhild fühlt sich einsam in der Schweiz, ist jung und naiv und Max ihre einzige Bezugsperson. Ihre Liebe ist gross, gemeinsam wollen sie nach Amerika «abhauen». Um dafür Geld zu beschaffen, entwirft Max einen Plan mit verheerenden Folgen. Der geplante Raubüberfall läuft aus dem Ruder und ein Mensch muss auf brutale Art sterben.

Die packende Geschichte über diesen Mord schildert gleichzeitig auch die gesellschaftliche und politische Realität der damals klein-karierten Schweiz und ist Krimi, Milieustudie und Liebesgeschichte zugleich.

Erhältlich in der Bibliothek als Buch und E-Book
ISBN 978-3-7296-5040-4, Verlag Zytglogge, 2020

31. OKTOBER – 24. DEZEMBER 2020

Weihnachts- ausstellung

Spinnereistrasse 3
8135 Langnau am Albis
Telefon: 044 714 70 70
www.bacher-gartencenter.ch

22. November
Sonntagsverkauf
von 11 - 17 Uhr

85 JAHRE
 **bacher**
GARTEN-CENTER



Peter Herzog, Heidi Schütz und Peter Haydon (von links) im alten Schulbank aus dem Jahre 1942

Interessantes aus dem Geschichtsverein Langnau

Peter Vettiger im Gespräch mit den Vereinsmitgliedern Heidi Schütz, Peter Herzog und Peter Haydon

Vereinsgründung

Am 27. Oktober 2009 begrüsst Marietta Hässig im Gasthof Löwen im Unterallbis 27 Anwesende zur Gründungsversammlung des Geschichtsvereins Langnau. Marietta war auch die aktive Initiatorin zur Gründung des Vereins und dessen erste Präsidentin. Der Sinn und Zweck des Geschichtsvereins sollte es sein, der Langnauer Bevölkerung die Wurzeln und Entstehung unserer Gemeinde näher zu bringen.

Die Fragen nach dem «Woher kommen wir, wo sind wir, wohin gehen wir» sollen das Leitbild des neuen Vereins prägen. Der Verein wird sich um die Sammlung und Erhaltung von historischem Kulturgut in Langnau kümmern und dies der Bevölkerung auch zugänglich machen.

Suche nach einem geeigneten Ausstellungsraum

Die grösste Herausforderung für den jungen Verein war die Suche nach einem geeigneten Ausstellungsraum, um die bereits gesammelten und hoffentlich bald dazukommenden neuen Gegenstände auszustellen. Obwohl die Gemeinde die Gründung und den Zweck des Vereins begrüsst, konnte sie vorerst keine Lösung für Vereinsräumlichkeiten anbieten. Dank dem grosszügigen Ent-

gegenkommen von Vize-Präsident Werner Häberling konnte in den Räumlichkeiten seiner Firma der Fundus gelagert werden. Es war klar, dass dies keine Dauerlösung sein konnte, weshalb der Vorstand das Gespräch und die Suche weiter intensivierte. Nachdem der Vorschlag für ein Langnauer Ortsmuseum im zum Verkauf angebotenen alten und ehrwürdigen Bauernhaus der Sigristenfamilie Ringger bei der reformierten Kirche vom Gemeinderat abgelehnt wurde, bot sich wenig später Gelegenheit, Räumlichkeiten in der ehemaligen Sanitätshilfsstelle Fuhr als Archivräume und kleiner Ausstellungsraum zu nutzen. Im Verein entstand Aufbruchstimmung zur Suche nach noch geeigneteren Räumlichkeiten, vor allem für öffentliche Ausstellungen.

Archivierung der «Schätze»

Das wachsende Inventar der geschenkten, gefundenen und zur Verfügung gestellten Objekte erforderte eine genaue Archivierung und Beschreibung der verschiedenen Gegenstände. Vereinsmitglied und Historiker Pascal Meyer stellte sich für diese Herkules-Aufgabe zur Verfügung. Er wurde nach seinem studiumbedingten Wegzug nach Nürnberg durch Mirjam Jannett ersetzt. Die beiden jungen

Historiker leisteten wertvolle und wichtige Arbeit für den langfristigen Bestand des Archivs und der Ausstellung. Heute wird das Archiv durch Vereinsmitglieder auf dem aktuellen Stand gehalten.

Viele Langnauer haben mit Vergabungen von Gegenständen aus vergangenen Zeiten dem Verein viele wertvolle und interessante Objekte geschenkt oder zur Verfügung gestellt. Allen voran der ehemalige Lehrer, Historiker und Fotograf Bernhard Fuchs; er hat dem Verein viele Foto-Alben und historische Gegenstände grosszügig geschenkt.

Endlich: Umzug in die Schwerzi-Schüür

Im Jahre 2017 bezog der Geschichtsverein die Räumlichkeiten in der Schwerzi-Schüür. Nun galt es all die Gestelle und den Fundus von der Fuhr in die Schwerzi zu zügeln und sich einzurichten. Ausstellungsvitrinen wurden angeschafft, damit eine Auswahl von Gegenständen gefällig präsentiert werden können. Am 24. Oktober 2018 war es soweit. Die erste Ausstellung in der Schwerzi wurde eröffnet. Auch die nachfolgende Ausstellung während der GALA19 fand bei den Besuchern regen Zuspruch. Die Ausstellung mit entsprechenden Führungen bietet der Verein auch für interessierte Kreise

wie zum Beispiel Klassenzusammenkünften ehemaliger Langnauer Schüler an. Es fanden bereits drei solcher Zusammenkünfte in den Räumlichkeiten des Geschichtsvereins in der Schwerzi-Schüür statt. Viele ausgestellte Klassenphotos aus vergangener Zeit führen dabei zu «Weisch no?» und «wer isch das?» Diskussionen.

Anfangs November 2020 führt der Verein in der Schwerzi-Schüür eine Ausstellung zum Thema «Langnau vor 75 Jahren» durch, zu der die Langnauer Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Dem Verein wird sich dann auch Gelegenheit bieten, weitere Neumitglieder anzuwerben. Mittlerweile gehören dem Verein bereits 140 Mitglieder an, eine beträchtliche Steigerung nachdem vor 11 Jahren nur 27 Anwesende bei der Vereinsgründung dabei waren. Die Initiative von Marietta Hässig im Jahre 2009 trägt also bereits sehr gute Früchte. An der GV 2019 in der Schwerzi-Schüür wurde die Gründerin und erste Vereinspräsidentin für ihren mehr als zehnjährigen engagierten Einsatz zum Wohle des Vereins als erste Ehren-Präsidentin gewählt.

Kultur-Ausflüge

Jedes Jahr führt der Geschichtsverein für seine Mitglieder einen Kulturausflug in eine interessante Gegend der Schweiz durch. Zuerst

vereins leben



Teilansicht Ausstellungsraum in der Schwerzi Schüür mit Objekt-Vitrinen und den Skis, die in der langnauer Skifabrik hergestellt wurden

organisierte und führte Christian Sieber diese Anlässe durch, seit einigen Jahren hat Vorstandsmitglied Jörg Häberli diese Aufgabe übernommen. Es wurden kulturell und geschichtlich interessante Gegenden und Museen wie das Kloster Muri, das Jan Hus-Museum in Konstanz, das Gotthelf-Museum im Emmental, das Gotthard-Massiv und letztes Jahr Olten und das Uhrenmuseum in Welschenrohr besucht. Die von Jörg Häberli bestens organisierten, recherchierten und kommentierten Ausflüge erfreuen sich bei den Langnauer Geschichts- und Kultur-Interessierten grosser Beliebtheit. Sie bieten zudem gute Gelegenheit zum gemütlichen Zusammensein und Kennenlernen.

Der diesjährige Ausflug ins Zürcher Oberland zur Geschichte der Industrialisierungs- und Sozialgeschichte des Oberlandes musste leider wegen Covid19 auf nächstes Jahr verschoben werden. Die Vereinsverantwortlichen hoffen, dass diese Vereinsgeschichte im wl und die kommenden Aktivitäten des Vereins weitere LangnauerInnen motivieren, dem Geschichtsverein beizutreten.

Kontakt:

Peter Herzog 079 215 12 79
Werner Ruben 079 653 27 55
geschichtsverein@bluewin.ch

Bereits seit 2007 gibt es in Langnau die Kinderfasnacht. Der VFL (Verein Fasnacht Langnau) stellt jedes Jahr eine tolle, abwechslungsreiche Fasnacht auf die Beine, wobei die Kinderfasnacht ein wichtiger Teil davon ist.

Kinderfasnacht

Susan Ponti

Früher waren zirka 230 Kinder am Umzug beteiligt. Heute sind es noch etwa 130. Selbstverständlich wäre es wünschenswert, wenn die Zahl der Kinder wieder ansteigen würde.

Der Kinderumzug startet beim Dorfplatz und fröhliche Kinder ziehen lachend und konfetti-werfend mit ihren Eltern, Familien und Freunden durch das Dorf. Unterwegs schauen interessierte Anwohner aus ihren Fenstern, winken und freuen sich über das bunte Treiben. Bis schliesslich das Ziel in der Schwerzi erreicht ist.

Musik, Speis und Trank

Der Umzug wird jeweils von der Langnauer «Heim-Gugge» Albis Chroser begleitet. Oftmals kommen noch ein bis zwei weitere Guggen oder zusätzliche Wagen dazu.

In der Schwerzi angekommen, gibt es nebst Musik, Speis und Trank auch diverse Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kinder. Die verschiedenen Posten, wie beispielsweise Glücksrad, Hindernisparcour oder ähnliches, wurden früher von der Cevi geplant und betreut. Davor war auch die Jungwacht Langnau mit im Einsatz.

Im letzten Jahr hat zum ersten Mal der Elternverein Langnau am Albis (EVL) die Kinderfasnacht mitorganisiert, alle Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten geplant und die Posten betreut. Am EVL-Glücksrad konnten die Kinder tolle Preise gewinnen. Entenfischen, Wimpelketten basteln oder



auch Hindernisparcour bestreiten, gehörten zu den beliebten Attraktionen. An der VFL-Bar gab es Sirup für die durstigen kleineren Besucher und Getränke und Speisen für die Begleitpersonen.

Die Fasnacht findet jedes Jahr zu einem anderen Motto statt. Dieses wird von VFL vorgängig bekanntgegeben, damit die Kinder die Möglichkeit haben, sich zu diesem Motto ihre Fasnachtskostüme zu basteln, Ideen umzusetzen und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. «Helden der Kindheit», «Alles nur äs Märli», oder auch «Rund um die Welt» waren bereits Themen der Fasnacht. Die besten Kostüme wer-

den am Nachmittag in der Schwerzi prämiert.

Der krönende Abschluss ist die Polonaise aller Kinder durch den Saal. Der EVL freut sich bereits schon jetzt, die nächste Kinderfasnacht in Zusammenarbeit mit dem VFL organisieren zu dürfen. Jedes Jahr ein tolles Ereignis für die Kinder!

Die Fasnachts- und Mottoeröffnung findet auch dieses Jahr wie immer am 11.11. um 11.11 Uhr auf dem Dorfplatz statt.

Für den Elternverein Langnau am Albis, Susan Ponti
www.elternvereinlangnau.ch

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
077 512 18 05
info@turbine theater.ch
www.turbine theater.ch

TICKETPARK

- **Online-Tickets:** www.turbine theater.ch
- **Ticket-Direktverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 5.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)

Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch via Theater-Website über die aktuellen Schutzmassnahmen im turbine theater, www.turbine theater.ch.



Zürcher
Kantonalbank



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



Spinnerei-Areal

kulturrat
langnau am albis
**kultu
turo**



ALBIS DROGERIE
LANGNAU

die Mobiliar

Generalagentur Horgen, Thomas Schinzel
Seestrasse 147, 8810 Horgen
Reo Flachsman, Versicherungs- und Vorsorgeberater
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil, T 043 377 19 20

1990-2020
30 jahre
kulturschaffen in langnau am albis
turbine theater



Fr. 6. November 20 Uhr Reeto von Gunten «Alltag Sonntag – der neue Dia- abend»

Alles stehen und liegen lassen, endlich mal wieder Ruhe finden, die eigene Mitte – mitten in der Woche. Wie Yoga, nur lustiger. Ausgesprochen lustig sogar, inklusive Lachmuskelkater. Dazwischen magische Momente, Staunen über die Welt und die eigene Wahrnehmung. Wie Marihuana, nur gesünder. So, dass man sich anschliessend besser fühlt, inspiriert und entspannt. Weil man weiss, dass das Leben von jetzt an etwas leichter wird. Das ist «Alltag Sonntag», der neue Diaabend von Reeto von Gunten.

Reeto von Gunten steht seit 2003 als Erzähler auf Bühnen, ist Radiomoderator (SRF3), Kopf der Geschichtenwerkstatt Atelier und der

Begründer der Revolution des Diaabends. «Alltag Sonntag» ist nach der «iSee»-Trilogie sein vierter Diaabend und heisst auch deshalb anders, weil ihm Tetralogie zu sehr nach Milchverpackung klingt.

Eintritt:
Standard CHF 36.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 26.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00

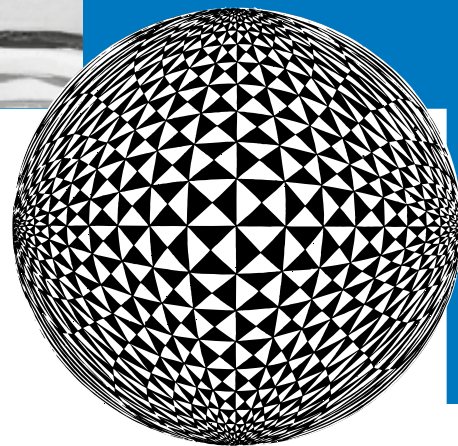
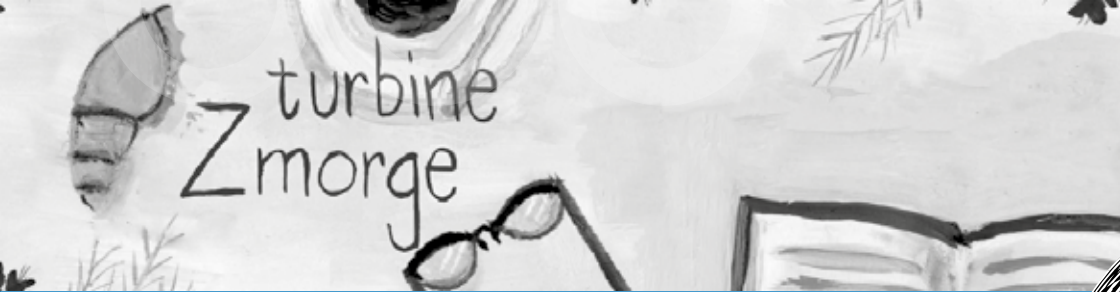
13. bis 29. November
Do./Fr./Sa. 20 Uhr
So. 17 Uhr

**Drama im Herbst:
«Magic Mushrooms»**
von Volker Lüdecke,
Uraufführung

Ein Partygänger, Jesus Maria, nimmt in Rom die Abkürzung vom Bahnhof zum Parkplatz über ein abge-

sperstes, ungenutztes Gelände. Er findet darauf Pilze, die er zu kosten beginnt und stürzt plötzlich in ein Kellerloch. Es erweist sich als Versteck einer illegalen Flüchtlingsfrau aus Afrika, Kali. Beim Sturz verletzt er sich, blutet und ist auf ihre Hilfe angewiesen. Ihm zu helfen bedeutet für sie allerdings der Verlust ihrer Anonymität. Ein erbarmungsloses Ringen beginnt. Er appelliert an ihre Menschlichkeit, sie konfrontiert ihn mit den von Italien begangenen Kriegsverbrechen in Afrika und der Ausbeutung der Dritten Welt durch Europa. Als Verursacher ihrer Misere stellt sie seinen Wohlstand an den Pranger und zieht ihn dafür persönlich zu Rechenschaft. Für ihn der reine Wahnsinn, schliesslich kann er nichts dafür und will ja helfen! Halluzinogener Albtraum oder Wirk-

lichkeit? Nicht umsonst ist Kalis Versteck der Keller einer ehemaligen Giftgasfabrik und nicht umsonst steht dieser Keller in Verbindung mit den Priscilla-Katakomben, den Zeugen der Jahrhunderte alten christlichen Glaubensgeschichte mit ihren Kreuzzügen. Innere und äussere Welten vermischen sich, die Moderne mit dem Altertum, das Gebot der Nächstenliebe mit dem der Zerstörung. Doch die beiden Figuren agieren zutiefst menschlich. So gedeihen auf zivilisatorischem Müll nebst Hass und Rache auch Gebilde der Gnade und Reliefs der Menschlichkeit, die sich mit den Fresken der alten Katakomben verbinden, gemalt im Glauben an die Erlösung vom menschlichen Elend. Ein Spannungsgeladener Konflikt zu einem brennend-aktuellen Thema



in multimedialer Grossaufmachung!

Besetzung

Jesus Maria Peter Niklaus Steiner
Kali Indiana Ballan

Co-Produktion:

turbine theater, Langnau am Albis /
Kaiserbühne, Kaiserstuhl AG

<i>Eintritt:</i>	<i>1. Kat.</i>	<i>2. Kat.</i>
<i>Standard</i>	CHF 45.00	38.00
<i>Studierende U30</i>		
<i>& Kulturlegi</i>	CHF 30.00	25.00
<i>Jugendliche U18</i>		
<i>& Kinder</i>	CHF 25.00	20.00

opperät erweckt sie die bekannten Lieder zu neuem Leben und bedient sich dabei verschiedenster Musikstile. Überraschend, frech, witzig – im Zentrum steht immer ihre ausdrucksstarke Stimme.

Muriel Zemp: Stimme, Loop, Piano, Akkordeon, Arrangements
Fritz Bisenz: Regie, Arrangements, Texte

<i>Eintritt:</i>	
<i>Standard</i>	CHF 36.00
<i>Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren</i>	CHF 26.00
<i>Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren</i>	CHF 18.00

Zmorge Buffet offen
11.30 Uhr bis ca. 12.30 Uhr
Lesung mit musikalischer Begleitung

12:30 Uhr bis 13:30 Uhr
Gemütlicher Ausklang mit Kaffee & Kuchen

Eintritt inkl. Zmorge Buffet: CHF 49.00

Sa. 19. Dezember 21 Uhr

Oldies Dance Party

Cooler Sounds zum Sommerstart: Die traditionelle Oldies Dance Party mit Hits und Grooves aus den 70's, 80's und 90's. Am DJ-Pult sorgen abwechslungsweise DJ Richi und DJ Peter für beste musikalische Unterhaltung.

*Eintritt CHF 15.00 (inkl. Welcome Drink)
Bitte benutzen Sie den Vorverkauf.*

Fr. 4. Dezember 20 Uhr

Muriel Zemp präsentiert «Kauderwelsch»

Mit ihrem neuen Solo-Programm Kauderwelsch begibt sich Muriel Zemp auf die Suche nach ihren Wurzeln aus der Innerschweiz und dem Welschland.

Ausgehend von Deutschschweizer Volksliedern und Chansons Populaires aus der Romandie geht sie den zwei Seelen in ihrer Brust auf den Grund und beleuchtet mit einem Augenzwinkern deren Unterschiede und Gemeinsamkeiten. So plaudert Muriel Zemp aus dem Nähkästchen und besingt, wie Chrieseli gütig verführen kann, weshalb der Jodel seinen Ursprung in Afrika hat und inwiefern ein Gentest das Arrangement beeinflusst.

Mit Klavier, Akkordeon und einem Lo-

So. 6. Dezember 10 Uhr

6. turbine Zmorge – «La vie en rose»

Paris 1945: Nachkriegszeit, das Leben geht weiter auch wenn es alles andere als rosarot ist...

Aus den Gassen und Lusthäusern von Montmartre taucht eine mittlerweile zur Legende gewordene Sängerin auf: Edith Piaf. Die Literatur und die Philosophie des Existentialismus werden zum Credo der neueren Generation; Jean-Paul Sartre lässt grüssen!

Lera Furrer, Gesang
Massimiliano Matesic, Klavier & Dramaturgie
Peter Niklaus Steiner, Texte

Zeitlicher Ablauf
10 Uhr bis 11.30 Uhr



12. / 13. und 16. Dezember jeweils 14 Uhr

Chaschperli im Advent
Gesponsert durch den Gewerbeverein Langnau

Für alle kleinen und grossen Chaschperli-Freunde gibt es kurz vor Weihnachten wieder ein lustiges Chaschperli-Stück von Jörg Schneider mit den einzigartigen Figuren von Barbara Abbt. Dazu gestalten Chaschperlis Freunde ein abwechslungsreiches Weihnachtsprogramm mit vielen spannenden Überraschungen. Und natürlich gibt es dazu wieder Popcorn und Sirup mit Röhrli im zauberhaften Weihnachtsambiente.

<i>Eintritt:</i>	
<i>Erwachsene</i>	CHF 20.00
<i>Kinder</i>	CHF 10.00

Trägerverein turbine theater

Werden Sie Mitglied

Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie Theaterkultur!

Als Dankeschön laden wir Sie zu einer Theaterprobe unserer Eigenproduktion ein, an der Sie die Arbeit der Künstler hautnah miterleben und anschliessend beim Apéro mit ihnen ins Gespräch kommen können. Diese Probe findet jeweils vor einer Premiere statt: Anfang Juli und Mitte Januar.

Die Einladung erfolgt nach Eingang des Jahresbeitrags, zirka drei Wochen vor dem Anlass. Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf Ihren Besuch!

Information und Anmeldung unter www.turbine-theater.ch

Langnau & die Welt

Er, gelernter Radio- und TV-Elektriker aus Thalwil, reist zum Sprachkurs nach San Diego. Sie, Textil-Designerin aus Seoul, will auch in San Diego ihr Englisch aufbessern. Unter der kalifornischen Sonne kommen sich die beiden näher. Nach sechseinhalb Jahren Fernbeziehung zieht sie in die Schweiz, heiratet. Als Familie ziehen sie nach Langnau, «aufs Land», aus ihrer Sicht.



Seoul-Citygirl trifft Seebub

Mit Eun Ju und Philippe Birbaum sprach Bernhard Schneider

Eun Ju stammt aus der modernen 10 Millionen-Metropole Seoul, der Hauptstadt des High-tech-Landes Südkorea (Samsung). Sie trifft also ihren «Prinzen» aus dem ländlichen Züribiet im fernen Kalifornien – und es «funkelt!» Ju erzählt: «Wir waren im Jahr 2000 an einer Sprachschule in San Diego in der gleichen Klasse. Wir verliebten uns in diesen drei Monaten, aber Philippe zog dann weiter auf eine Weltreise. Ich ging zurück nach Korea, traf ihn aber schon eine Woche später wieder auf Neu-seeland.»

Anschliessend war die Beziehung über sechseinhalb Jahre per Mail eine Fernbeziehung. Es gab sporadische, kurze Treffen. Beide arbeiteten nicht mehr auf dem gelernten Beruf, sie gab Nachhilfestunden, er hatte sich in die IT-Branche eingearbeitet. 2006 entschlossen sie sich, zu heiraten, in Thalwil. Jus Vater war anfänglich nicht begeistert, die Tochter so ziehen lassen zu müssen, kam dann aber doch zur Hochzeit. Das junge Paar wohnte kurz in einer WG in Kilchberg, zog dann nach Rüslikon, man blieb also am See, weil Philippe ihn liebt. Es kamen zwei Kinder zur Welt, Yael (heute 11) und Jana (9).

Haus in Sicht

«Der Wunsch kam auf, etwas Eigenes zu erwerben», fährt Philippe fort. «Meine Frau hatte eine Kollegin in Langnau und fuhr oft an dieser Siedlung am Dorfrand vorbei. Als wir dann im Internet sahen, dass ein Eckhaus frei wurde, schlugen wir sofort zu. In Rüslikon hätten wir uns das niemals leisten können.» «Und für die Kinder war das ideal, viel verkehrsfreie Umgebung mit Spielplätzen. Für uns wars auch ideal, nette Leute, die Nähe zur Natur, der Sihl und dem Sihlwald,» fährt die Ehefrau fort: «Langnau hat die nötigen, überschaubaren Einkaufsmöglichkeiten und die Schule bietet auch viel. Nur merkt man bei einigen Dingen, dass die Gemeinde sparen muss, Punkto Steuerfuss und Infrastruktur hätte uns Rüslikon auch gereizt! Und in Südkorea hätten wir Tagesschulen und Ganztagesbetreuung.»

Leben in/zwischen zwei Kulturen

Südkorea ist zwar weit weg, aber das Ehepaar Birbaum findet, die Unterschiede seien gar nicht so gross. «Das Essen in Seoul ist international, auf dem Markt hat es die gleichen Früchte, das gleiche Gemüse – wir sind ja praktisch auf dem gleichen

Breitengrad wie in der Schweiz. So ist auch das Klima ähnlich; es gibt harte Winter mit Schnee. Viele Leute stellen sich da Thailand vor, aber das liegt weit südlicher.» Thailand besuchen die Birbaums aber gerne für ausgedehnte Ferien. Dieses Jahr war es aber wegen Corona nicht möglich. Bananenbäume im Garten zeugen aber von der Liebe zum südasiatischen Land.

Und wie stehts mit dem Fern- oder Heimweh? Ju besucht einmal im Jahr ihre Eltern und Geschwister in Seoul. Früher kamen die Kinder öfter mit, aber seit dem Schuleintritt wird das schwieriger. Und in der Umgebung von Zürich gibt es eini-

ge Frauen aus Südkorea, man trifft sich, gerne natürlich bei asiatischem Essen. Und gibt es keine Probleme mit den Sprachen? «Nein, ich habe in der Migros-Clubschule sofort einen Deutsch-Kurs besucht. Und schliesslich könnten wir beide auch Englisch. Mit den Kindern spreche ich Koreanisch, sie können beide Sprachen gut», meint Ju. Und die Zukunft? «Wir bleiben vorerst sicher hier, haben noch einige Pläne in Haus und Garten», beteuern beide (fast) gleichzeitig. Der See fehlt Philippe immer noch, ist ja aber immer noch sehr nah; aber auch Frau und Kinder kommen immer gerne für ein Bad mit an den See.

Ammann Elektro AG
Waldhofstrasse 11 | 8810 Horgen | 044 718 20 00
Höflistrasse 12 | 8135 Langnau a.A. | 044 718 20 05
info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch



Der andere Advent

Nadja Papis-Wüest, Pfarramt Sihltal

Ende Oktober und dann dieser Titel? Beginnt nun etwa auch die Kirche schon im Oktober mit Advent und Weihnachten? Nein und doch, wenn ich ehrlich bin, ja. Die Vorbereitungen für Weihnachten laufen in gewissen Bereichen sogar schon im Sommer an.

Es hat für mich etwas Absurd-Witziges, dass ich das Theaterstück fürs Weihnachtsspiel der Kinder bei sommerlichen Hitzetemperaturen schreibe. Manchmal sehe ich Weihnachten aus der Distanz auch besser. Und trotzdem – nein, wir beginnen nicht schon im Oktober mit Weihnachten, schliesslich haben wir ja nichts zu verkaufen, sondern «nur» zu verkünden. Und die Zeit davor ist für uns als Kirche genauso wichtig.

Kirchenjährliches

Das Kirchenjahr fasziniert mich, seit ich im Pfarramt bin. Was mir daran besonders gefällt, ist die Vielfalt der Zeiten. Sie spiegeln unser Leben. Ganz verschiedene Gefühle, Hochs und Tiefs, Ruhe und Geschäftigkeit, Alleinsein und Gemeinschaft, Verzicht und Überschwänglichkeit, alles kommt vor im Kirchenjahr, sogar in unserem reformierten, das ja viel magerer oder netter gesagt schlichter ist als das unserer katholischen oder orthodoxen Schwesterkirchen. Erleben wir das Kirchenjahr bewusst, können wir unseren Umgang mit diesen Zeiten einüben.

Zeit der Ruhe, Zeit der Ernte und Zeit des Trauerns

Der Sommer ist im Kirchenjahr eine ruhige Zeit, kein Festtag unterbricht die warme Jahreszeit. Dann folgt im Herbst die Zeit des Erntens und der Dankbarkeit. Das Erntedankfest und auch der Betttag machen bewusst, was wir alles haben und geniessen dürfen, wie viel aber auch dafür gearbeitet und hingegeben werden musste. Hier geht es nicht nur um die Ernte, die ja ursprünglich gefeiert wurde, für mich ist es ein guter Zeitpunkt, um dankbar auf mein Leben zu schauen und alles, was mir darin wertvoll ist. Die letzte Zeit im Kirchenjahr ist der Trauer gewidmet, sie findet ihren Abschluss im Ewigkeitssonntag im November. Er ist das reformierte Pendant zur katholischen Allerheiligen und Allerseelen. Wir gedenken unserer Toten, lassen den Schmerz über alles, was uns fehlt, zu und geben der Trauer Raum. In unserer Gesellschaft wird die Trauarbeit oft unterschätzt und auch verdrängt. Der Verlust eines lieben Menschen fordert manchmal jahrelang eine besondere Zuwendung.

Und dann kommt... der ReStart

Mit dem Advent beginnt das Kirchenjahr neu. Wenn ich die heutigen Adventsbräuche anschau, sehe ich praktisch nichts mehr vom ursprünglichen Sinn: einer Zeit des Wartens und Vorbereitens. Kinder sind mit

allen möglichen Adventskalendern bereits ab dem 1. Dezember reich beschenkt. Erwachsene empfinden nichts als Stress beim Anblick der vielen Extra-Events und der erwarteten Essens und Geschenkeschlachten an Weihnachten. Angespannte Stimmung herrscht, weil wir «Frieden» haben wollen.

In alter Zeit wurden vor den hohen Festtagen wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten bewusst Zeiten der inneren Vorbereitung und des Verzichts eingebaut. So bestand der Advent ursprünglich aus einer zweiwöchigen Fastenzeit, begleitet von Andachten. Das war damals körperlich eine Herausforderung für viele Menschen. Umso grösser muss die Freude an Weihnachten gewesen sein. Heute tönt es für mich nach ganz viel Ruhe und Besinnung und weckt eine Sehnsucht in mir. Wie gern würde ich mich mehr nach innen richten, mich mehr in der Einkehr als aufs Äussere bezogen auf das grosse Fest vorbereiten. Dann wäre die Frohe Botschaft der Geburt Jesu vielleicht auch wieder mehr als nur ein dekorativ schöner Rahmen für gigantische Familienfeste. Vielleicht könnte das Christuslicht sogar in unseren Herzen wieder geboren werden.

Der andere Advent

Gibt es die Möglichkeiten, den Advent anders zu erleben? Will ich das überhaupt? Ich geniesse ja den Rummel und mag all die Traditionen und Bräuche der Adventszeit sehr.

Wer sich bewusst entscheidet, einen anderen Advent zu erleben, darf sich über Unterstützung aus unserer Kirchgemeinde freuen, denn wir sehen es als unsere Aufgabe, für das einzustehen, was oft untergeht: das Warten, die Vorfriede, die Besinnung. Sowohl der Raum der Stille in Langnau als auch die Atempausen in Adliswil zeugen davon. Und wir haben die Aufgabe, auf diejenigen hinzuweisen, für die weder der Advent noch

Weihnachten eine einfache Zeit ist, weil sie schlichtweg zu arm sind, weil sie nirgends dazugehören, weil sie jemanden vermissen. Das Seelsorge-Angebot, die Sozialberatung und auch die Weihnachten trotz allem für Trauernde oder der Sammeltag der Konfklasse gehören darum zu dieser Zeit. Und hier noch ein persönlicher Tipp von mir: Unter www.vereintecum.ch finden Sie einen Adventskalender mit dem Titel «Der andere Advent» – für Erwachsene einen und für die Kinder einen eigenen. Für mich sind die paar Minuten am Tag, in denen ich diese inspirierenden Texte lese, eine erholsame Oase und ein spiritueller Moment, um danach den ganzen Adventstrubel wieder geniessen zu können.

Aus unserer Agenda:

Sofern nicht anders vermerkt: ref. Kirche Langnau

22.11.2020, 10 Uhr, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

4./11./18.12.2020 jeweils 19 Uhr, ref. Kirche Adliswil Atempause

7./14./21.12.2020 jeweils um 20 Uhr, Raum der Stille

13.12.2020, 17 Uhr Weihnachtsspiel der Kinder und Jugendlichen

19.12.2020, 16.30 Uhr Weihnachten trotz allem – Feier auf dem Friedhof für Trauernde

24.12.2020 17 Uhr Familiengottesdienst mit Lichterholen 23 Uhr, Christnachtfeier mit Gospelmusik

24.12.2020, 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit dem Gemischten Chor

sport schau

Der Vorstand des FC Langnau war sich bewusst, dass man einen letztmöglichen Zeitpunkt für die Festivitäten zum 100 Jahre-Jubiläum erwischte hatte. Nach Corona-Ausbrüchen in Altersheimen, Schulen, ja sogar bei Regionalfussballclubs, zunehmenden Fallzahlen allenthalben, war eine Gala in der Schwerzi und ein Sportprogramm am Samstag nur mit grossen Auflagen und verschärftem Schutzkonzept möglich.

FCL – Festivitäten im Zeichen von Corona

Bernhard Schneider

Der grösste Dorfverein Langnau war in seinem Jubiläumsjahr im Frühling durch den Abbruch und die Nichtwertung der Saison überrascht worden, nachdem doch reale Aussichten bestanden hatten, mit beiden Aktivmannschaften aufzusteigen.

Die Festivitäten wurden eilends vom Mai auf das Wochenende vom 11./12. September verlegt. Die Feier begann dann am Freitagabend vom 11. September mit dem offiziellen Festakt in der Schwerzi. Präsident Fredy Münger begrüsst die Gäste, Heinz Schoch überbrachte die Glückwünsche des Fussballverbandes FVRZ.

Zwischen den Gängen des Essens unterhielt das Komikerduo Lapsus die Gäste köstlich mit ihren Einlagen. Doch bereits hier im Schwerzisaal war spürbar, dass die Atmosphäre «gewöhnungsbedürftig» war. Die Gäste waren mit grossem Abstand an den Tischen platziert, beim Herumlaufen und sich Austauschen mit Freunden galt Maskenpflicht – und ein Barbetrieb wurde kurzfristig wieder abgesagt. An Registrierungen am Eingang und Verzicht auf

Umarmungen und Küsschen hatte man sich ja längst schon gewöhnt.

Umfangreiche Vorbereitungen

Immerhin meinte es Petrus gut mit allen Akteuren zum Spiel der Swiss Legends gegen eine FCL-Auswahl am Samstagnachmittag auf der Sihlmatte. Das Spiel war das einzige, was von einem grossen Rahmenprogramm mit Juniorenturnier, Fun-Parcours oder einem Schautraining mit den Swiss Legends übrig geblieben war. Rund zwei Wochen vor dem Spiel wurde dieses Restprogramm und das Konzept mit den Behörden und der Polizei Adliswil-Langnau vereinbart. Zum Konzept gehörten auch Maskenpflicht – was nicht alle auf Anhieb verstanden – Zuteilung der Zuschauer auf vier Sektoren und – schon fast verständlich – die Registrierung der Kontaktdaten aller Anwesenden. Maximal 500 Personen hätten Einlass bekommen. Die Werbung für den Anlass wurde umgehend sistiert, das Resultat: 400 gut gelaunte Besucher*innen hatten sich eingefunden, eine ideale



Die Langnauer Auswahl ist stolz auf ihre Leistung – und das Resultat



Goalie-Legende Jürg Stiel im Gespräch mit seinem Langnauer «Kollegen»

Zahl, um allen eine gute Sicht auf das Spielfeld zu ermöglichen.

Wer sind die Swiss Legends?

Für die Swiss Legends, die auch ihren ersten Auftritt seit Oktober 2019 hatten, war Andi Egli die Kontaktperson zu Präsident Münger. So war der besagte Egli, heute Fussball-Experte beim Fernsehen SRF, auch der erste, der gegen 14 Uhr bereits auf der Sihlmatte eintraf und sich die Örtlichkeiten und den Platz ansah. Für die Massage wünschte er sich für das Team einen extra Massagietisch, welchen dann aber seine Tochter anschleppte. Ein Physiotherapeut war auch im Staff dabei. Im Team, das von Herrn Gress gecoacht wurde, waren namhafte Spieler mit grosser Vergangenheit im Dress der Nationalmannschaft dabei. Summiert standen Spieler mit über 600 Einsätzen für die Nati auf dem Feld. Und

Kulttrainer Gress, der kurzfristig verpflichtet werden konnte, ist offenbar im Team immer noch gefürchtet für seine fordernde und ehrgeizige Art, wie ein Spieler berichtet, der seinen Namen aber nicht in einer Zeitung lesen möchte. Besondere Aufmerksamkeit galt natürlich noch dem heutigen SFV-Instruktor Peter Traber, der seine Juniorenzeit beim FC Langnau begonnen hatte.

Lebhaftes Spiel – 6 Tore

Kurz vor dem Spiel richtete Gemeindepräsident Reto Grau ein Grusswort an alle Anwesenden, darauf folgte die Präsentation der Teams. Der FCL begann mit der 1. Mannschaft – und legte furios los, nach 2 Minuten führten die Einheimischen nach einem schönen Vorstoss 1:0. Nun sahen die Zuschauer eine lebhaftes 1. Halbzeit, das Spiel wogte hin und her, Unbekümmertheit und Spritzigkeiten standen der



Routine der Swiss Legends – mit Bregy und Bickel als Dirigenten – gegenüber. Mit einem 2:2 ging es in die Pause. Nun stand beim FCL die 2. Mannschaft, ergänzt mit wenigen Senioren auf dem Feld und die überraschte die Swiss Legends und die Zuschauer ebenfalls mit forschem Angriffsspiel. Der FCL ging wieder 3:2 in Führung, bevor Doppeltorschütze Lustrinelli auf einen weiten Einwurf von Alain Nef hin noch ausgleichen konnte.

Nun zeigte sich nach Spielschluss auch die Festwirtschaft trotz aller Auflagen auf der Höhe ihrer Aufgabe. Man hatte das Sortiment drastisch reduziert, aber für den «kleinen Hunger» reichte das allemal. Sowohl Organisatoren, Zuschauer, als auch Spieler und Verantwortliche der Swiss Legends waren am Ende des Tages sichtlich zufrieden. Andi Egli nahm sogar das Wort «grandios» in den Mund.



Doppeltorschütze und U-21 Natitrainer Mauro Lustrinelli im Platzinterview

Martin K. Steinauer Gitarrenbau

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Mobile 078 727 54 74

martin.steinauer@hispeed.ch

**Service
Reparaturen
Neubau**

www.steinauer-gitarren.ch

PIZZA-DOME HASLEN

**Holzofen & Küche
bis 23 Uhr.**

Di.–So. 16.00–23.30 geöffnet.
Montag Ruhetag.

Unterrütstrasse 2
8135 Langnau a. A.

www.pizza-dome.ch



Ausleihen statt kaufen

Ludothek Langnau am Albis
Spielverleih

Öffnungszeiten	
Dienstag	15.00 – 17.30 Uhr
1. Mittwoch	13.30 – 15.00 Uhr
Donnerstag	9.30 – 11.00 Uhr
2. und 4. Freitag	17.00 – 19.00 Uhr
1. und 3. Samstag	9.30 – 11.00 Uhr
Schulferien und Feiertage	siehe Homepage

Fahrzeuge, Playmobil, Spielkonsolen, Filme, Rollenspiele, Puzzles, Gesellschaftsspiele, Logikspiele, Elektronische Spiele, TopToi, Kleinkinderspiele, Spiele für draussen... und vieles mehr

www.ludotheklangnau.ch

www.heinzgresser.ch

Heinz Gresser
baut sich's besser!
30 Jahre

8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09

Zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit, aber beim Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher.

Albert Einstein

Kann denn Dummheit Sünde sein?

Jörg Häberli

Ja, sie kann. Im Gegensatz zur Liebe. Lassen wir die Liebe Sarah Leander feiern (Kann denn Liebe Sünde sein?) und gönnen wir sie auch sonst jedermann und jederfrau. Aber warum soll denn Dummheit Sünde sein? Dieser Meinung ist unter anderen der von den Nationalsozialisten ermordete Theologe Dietrich Bonhoeffer. Für ihn ist die Dummheit ein gefährlicher Feind des guten menschlichen Lebens. Gefährlicher als die Bosheit. Gegen die Bosheit könne man sich wehren, sie notfalls mit Gewalt verhindern. Gegen die Dummheit sei man wehrlos. «Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens,» weiss schon Talbot in Schillers «Jungfrau von Orleans». Wir haben dieses geflügelte Wort manchmal von einem begnadeten Pädagogen gehört, wenn wir eine schwierige Aufgabe einfach nicht kapiert haben. Auf seine Art mag er recht gehabt haben. Aber versteht Bonhoeffer unter Dummheit eine eingeschränkte intellektuelle Beweglichkeit? Er schreibt den Aufsatz über die Dummheit um Weihnachten 1942. Er hat erlebt, wie in kürzester Zeit das geistige Leben, das Justizwesen, die Universitäten mit der nationalsozialistischen Ideologie gleichgeschaltet waren, wie zu viele Professoren, Richter, Pfarrer sich dumm machen liessen und begannen, den grössten Unsinn zu schreiben und zu predigen. Auch rückblickend ist es kaum zu verstehen, wie

dies geschehen konnte. Dummheit heisst in diesem Sinn, kritiklos irgendwelchen Ideologien und Parolen zu folgen, sich hermetisch gegen abweichende Ansichten abzuschotten, sie nicht an sich heran kommen zu lassen. Ein Dummkopf hat kein eigenes Verhältnis mehr zur Welt. Er sieht sie nur noch durch die Brille seiner Vorurteile und was diesen widerspricht, ist Fake. Er ist nicht dialogfähig, mit ihm diskutieren zu wollen, ist kaum möglich. Dumme Menschen sind oft Opportunisten. Es gibt die bewussten Opportunisten, die sich aus Berechnung denjenigen anschliessen, welche über die Lebenschancen bestimmen und es gibt die gedankenlosen, die einfach mitschwimmen. Für Bonhoeffer waren die Nazimitläufer mit Dummheit geschlagen. Die innere Selbständigkeit wurde ihnen geraubt.

Es ist nicht schwierig, auch heute Dummheiten auszumachen bei Fundamentalisten aller Art, bei Anhängern von Verschwörungstheorien, bei kritiklosen, fanatischen Anhängern verschiedener gegenwärtiger Machthaber, bei den Machthabern selber, die nichts als ihren Machterhalt im Sinn haben. Auch beim Bundesrat, wie jüngst ein Nationalrat verlauten liess? Die Gefahr besteht immer, dass man diejenigen, die andere Positionen vertreten, als dumm betrachtet. Ein häufig gehörter Ausruf: «Das glaub ich ja nöd, wie dumm sind denn die?» Für die eigenen Dummheiten sind



Der Denker. Skulptur von Auguste Rodin

wir meist blind. Jedenfalls im Moment, da wir sie begehen und halt das Bewusstsein dafür nicht haben. Gut, wenn sie uns im Nachhinein bewusst werden. «Wie dumm war ich, dass ich nicht gemerkt habe, wie ich mich von meiner Frau entfremdet habe», meint ein Mann, der das Scheitern seiner Beziehung beklagt. Wie dumm war ich damals, als ich meinte, der Sozialismus sei die Lösung aller Probleme. Stellt sich eine ähnliche Frage vielleicht auch der gescheite und gebildete Nationalrat, der erzählte, er sei vor Begeisterung durchs Zimmer getanzt, als Trump gewählt wurde?

Optimismus ist eine belebende Lebenskraft. Es gibt aber auch einen dummen, dumpfen Optimismus, der meint, es komme schon alles gut, wenn alles so weitergeht wie bisher.

Es können also Menschen mit IQ 130 und mehr mit Dummheit geschlagen sein und intellektuell wenig Begabte aufgrund ihrer inneren Lebendigkeit und ihres vorurteillosen und resonanten Verhältnisses zu Menschen und Welt immun sein gegenüber vielen unserer Dummheiten.

Ist denn kein Kraut gewachsen gegen die Art von Dummheit, wie sie Bonhoeffer versteht? Vielleicht die frühzeitige Erziehung zum selbständigen Gebrauch des Verstandes ohne Leitung eines andern, wie ihn der Philosoph Kant postuliert? Dies am besten in Verbindung mit der «Liebe, die nicht das Ihre sucht.» Diese Liebe macht nicht blind sondern weise und hellsichtig. Nicht nur aber vor allem auch mit dem Herzen sieht man gut.

«Weisheit lässt sich finden von denen, die sie suchen».

Buch der Weisheit 6.12.

NAMASTE
Yoga mit Vlada



Kleingruppen
Privatlektionen

Vlada Hug
8135 Langnau am Albis
Mobile 076 733 83 02
vlada-hug@bluewin.ch



blidor 
immobilien

Wir bieten Ihnen mit viel Engagement professionelle Immobilien-Dienstleistungen. Ihre Anliegen sind bei uns in besten Händen.

Ihre Immobilie
liegt uns am
Herzen

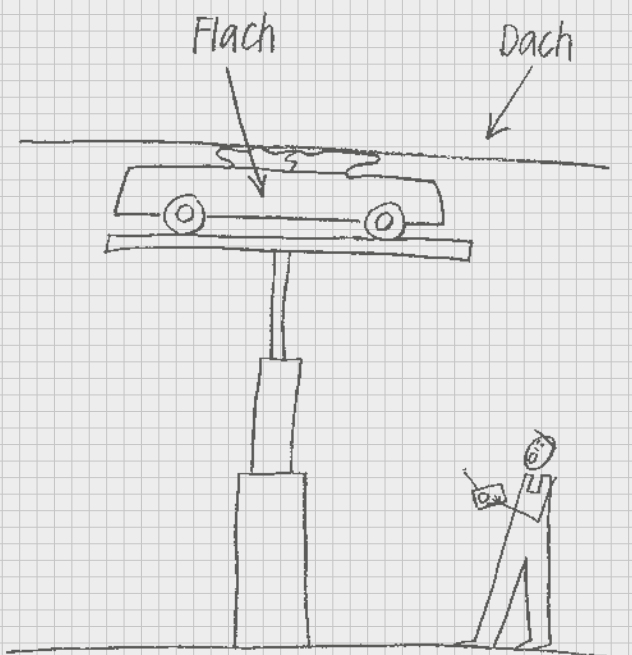
Blidor Immobilien AG

8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 72 71

8132 Egg – Tel. 044 984 23 16

www.blidorimmo.ch – info@blidorimmo.ch

Schadensskizze



Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. mobililar.ch

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
Reto Flachmann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 043 277 19 31
reto.flachmann@mobililar.ch

die Mobililar

ZAHNARZT LANGE



Sehr geehrte Patientinnen
und Patienten

Als Familien- und Schulzahnarzt-
praxis betreuen wir Sie kompetent
auf allen Gebieten der Zahnmedizin.

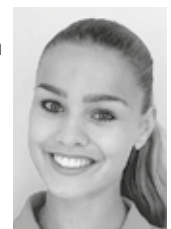
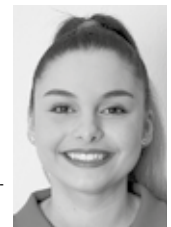
Für Ihre teils langjährige Treue, auch
während der nun vollendeten Haussa-
nierung, bedanken wir uns herzlich.

In den letzten 10 Jahren sind wir
stetig gewachsen. In Ergänzung zu
unserer Präsenz in Langnau eröffnen
wir im November 2020 eine zweite
Praxis in Gattikon.

Covid-19-Hinweis: Bitte tragen Sie
in der Praxis eine Maske.

Bleiben Sie gesund!

Ihre Zahnarztpraxis Lange



Rütihaldenstrasse 1, 8135 Langnau am Albis, Telefon 044 713 32 10
info@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

natur& umwelt

Die Amtseinführung des neuen Direktors des Zoo Zürich hat für grosse Schlagzeilen gesorgt. Auch der Tierpark Langenberg hat seit Anfang Mai einen neuen Leiter. Weil Martin Kilchenmann schon länger für die Stiftung Wildnispark Zürich tätig ist, ging seine Ernennung eher leise über die Bühne.



Der Fuchs und seine Beute. Foto: Stiftung Wildnispark Zürich

«Früher war ich fasziniert von Wölfen und Haien»

Interview: Mirella Wepf, Projektleiterin Kommunikation Wildnispark Zürich

Herzliche Gratulation zum neuen Amt als Leiter des Langenbergs! Das klingt nach Traumjob.

Das stimmt. Leiter eines Tierparks zu sein stand definitiv auf der Liste meiner Traumberufe. Als Kind faszinierten mich die Tiersendungen von Bernhard Grzimek und Jacques Cousteau. Ich bin jeweils tagelang durch den verschneiten Wald gewandert und habe Tier Spuren verfolgt.

Wie sind Sie zum Wildnispark Zürich gekommen?

Nach einem Zoologiestudium und einer Medienausbildung arbeitete ich fünf Jahre als Journalist und zehn Jahre in der Kommunikation von Bildungsinstitutionen. Als ich 2012 das Inserat des Wildnispark Zürich für einen Kommunikationsverantwortlichen sah, habe ich die Chance gepackt, mein zoologisches Fachwissen und meine

Berufserfahrung kombinieren zu können.

Und dann haben sie Schritt für Schritt neue Herausforderungen angenommen...

Korrekt: Nach einer internen Umstrukturierung übernahm ich im Januar 2016 eine Doppelfunktion als Leiter Kommunikation und Zoologischer Kurator im Tierpark. Und seit Anfang Mai 2020 bin ich nun

Leiter des Bereichs Tiere und Mitglied der Geschäftsleitung.

Hand aufs Herz: Haben Sie ein Lieblingstier?

Früher war ich fasziniert von Raubtieren, von Wölfen oder Haien. Diese umgab immer auch ein Hauch von Gefahr, was für einen «wilden» Jungen wie mich natürlich anziehend war. Heute habe ich kein Lieblingstier mehr. Jedes Tier,

Wildnis
park
Zürich

Sihlwald
Langenberg

Gemeinsam ab
in die Natur

Entdecken Sie unsere Gruppenangebote
www.wildnispark.ch/gruppen

Hauptsponsorin





Martin Kilchenmann in seinem Element. Foto: Stiftung Wildnispark Zürich, Mirella Wepf



Foto: Stiftung Wildnispark Zürich, Fredy Tschui

wenn man es etwas genauer studiert, zeigt auf faszinierende Weise, wie unglaublich perfekt es sich jeweils seinem Lebensraum anpasst. Diese Phänomene zu entdecken, ist einfach faszinierend.

Der Tierpark Langenberg ist ein wissenschaftlich geführter Zoo und als solcher Mitglied bei Zoo-schweiz und der European Association of Zoos and Aquaria (EAZA). Dennoch: Es gibt Leute, die sagen, Tiere einzusperren sei Tierquälerei.

Als Tierpark ist es unsere grösste Pflicht und Verantwortung, dass es den Wildtieren in unserer Obhut gut geht, dass sie gesund sind und möglichst alle ihre natürlichen Bedürfnisse ausleben können. Zoos und Tierparks haben eine jahrelange Erfahrung im Halten von Wildtieren. Wir beschäftigen ausgewiesene Fachleute, und wir lernen fortlaufend dazu. Entsprechend entwickeln und verbessern wir die Tieranlagen und das Management der Tiere. Ich bin überzeugt, dass es unseren Wildtieren wohl ergeht. Die Aussagen unserer Gäste bestätigen mir, dass die Mehrheit der Besucherinnen und Besucher dies auch so erleben.

Können Sie ein konkretes Beispiel für Verbesserungen nennen?

Im Kleinen passiert dies tagtäglich. Unsere Tierpflegerinnen und -pfleger überlegen sich fortlaufend neue Überraschungen, damit die Tiere bei der Futtersuche ihr natürliches Verhalten ausleben können. In der Bärenanlage stecken sie beispielsweise Karotten in Astlöcher, verstecken Fische unter Laub und Steinen oder hängen Fleischstücke auf einen Kletterbaum. Vom kletternden Bären gibt es übrigens einen hübschen Kurzfilm auf unserer Facebook-Seite.

Und im Grossen verfolgen wir derzeit zum Beispiel das Ziel, eine mo-

dernere Anlage für die Alpentiere zu bauen. (vgl. Box)

Sie sind auch Familienvater. Können Sie Ihre Faszination für Tiere an Ihre Kinder weitergeben?

Es scheint so. Meine beiden Kinder haben immer schon die Nähe zu Tieren gesucht. Obwohl – oder gerade weil – wir keine Haustiere halten können, da meine Frau eine starke Allergie gegen Tierhaare hat. Meine Tochter ist dann am glücklichsten, wenn sie auf dem Rücken eines Pferdes sitzt. Und mein Sohn hat eben eine Lehre als Heimtierpfleger begonnen.

Spenden für den Wildnispark

Dank der Unterstützung durch die öffentliche Hand ist der Eintritt in den Tierpark gratis.

Für die Erneuerung und Weiterentwicklung der Anlagen ist der Wildnispark aber auch auf Spenden angewiesen.

Unser Spendenkonto bei der Zürcher Kantonalbank:
IBAN: CH14 0070 0110 0017 3782 3

Herzlichen Dank für Ihre Spende

RESTAURANT LANGENBERG

6. Langenberg Metzgete

Am 12. / 13. & 14. November findet unsere alljährliche Langenberg Metzgete statt. Klassische Wurst- und Fleischspezialitäten à Discrétion!

Reservation unter 044 713 31 83 info@restaurant-langenberg.ch





Das Credo der asiatischen Heilkunst lautet: Vorbeugen ist besser als Heilen. Krankheiten beruhen nach ihrem Verständnis auf dem Zusammenspiel vieler verschiedener körperlicher und seelischer, innerer und äusserer Faktoren. Gleich drei Mitglieder des Gewerbevereins bieten asiatische Heilkünste an.

Heilen und Vorbeugen mit fernöstlicher Hilfe

*Gewerbeverein Langnau am Albis,
Iris Rothacher*

Mehr als nur Nadeln

«Es ist eine ganzheitliche Erfahrungsmedizin», sagt Jianguo Fu über die traditionelle chinesische Medizin, die sich über die Jahrtausende hinweg entwickelt hat. Ihr Anwendungsgebiet erstreckte sich daher über alle Bereiche. Einsetzbar bei Schmerzen im Bewegungsapparat, Allergien, psychosomatischen Erkrankungen, chronischer Müdigkeit, Schlafstörungen, Übergewicht und Schmerzen mit unspezifischem, medizinischem Befund. Jianguo Fu angewendete Therapieformen sind: Diagnose und Befunde nach traditioneller chinesischer Medizin, Akupunktur, Wärmerotherapie, Schröpfen, Moxibustion, die Heilkunde mit Kräutern und Tui-Na-Massage.

Doktor Jianguo Fu und seine Frau Fengmei Wang stammen aus Familien, welche seit über 300 Jahren traditionelle chinesische Medizin betreiben. Beide haben in China chinesische Medizin studiert, praktizieren seit über 30 Jahren. Sie sind von den Schweizerischen Fachverbänden EMR und ASCA anerkannt. 2017 hat sich das Ehepaar in der Schweiz niedergelassen und eine Praxis im Seefeld eröffnet. Seit 2019 praktiziert Doktor Jianguo Fu in den Seehallen in Horgen.

Praxis TCM SinoSan
Seehallen
Seestrasse 87
8810 Horgen
Tel. 044 508 27 78
www.sinosan.ch
Mail: horgen@sinosan.ch



Medizinisches QiGong Training mit Sandra Rhyner

Im Einklang mit QiGong

Seit Mai 2017 unterrichtet Sandra Rhyner medizinisches QiGong Training im Meditationszentrum an der Weinbergstrasse in Thalwil. In ihrem Training geht die Thalwilerin auf die Beschwerden der einzelnen Teilnehmenden ein und zeigt, wie Selbstheilungskräfte angeregt werden, wie man innerlich ruhiger und gelassener wird und durch Bewegung, Atmung und Entspannung die Gesundheit fördert.

Die Bewegungsabläufe orientieren sich nach Körperhaltung, eventuellen Schmerzen oder Erkrankungen. Nicht jede Bewegung ist für jeden Menschen geeignet. Deshalb kann es vorkommen, dass in einer Übungsstunde ein Bewegungsablauf unterschiedlich ausgeführt wird. Medizinisches QiGong Training eignet sich für jedermann/frau, unabhängig von Alter und Sportlichkeit. Meistens werden Bewegungen langsam ausgeführt. Übungen können sowohl im Stehen, aber auch im Sitzen stattfinden. Für Neugierige bietet Sandra Rhyner Schnupperstunden an.

Medizinisches QiGong Training
Sandra Rhyner
www.medizinischesqigong.ch
079 447 12 72



Mehr als nur Nadeln in der Praxis SinoSan



NAMASTEYoga mit Vlada Hug

NAMASTEYoga mit Vlada

Neben Arzneien und Akupunktur gibt es in der asiatischen Medizin viele andere Heilkünste, wie zum Beispiel Yoga. Es soll die Gesundheit auf spirituellem Weg fördern und den Menschen ins Gleichgewicht bringen. Vlada Hug von NAMASTEYoga hat diese Erfahrung persönlich gemacht und hatte vor 18 Jahren zum ersten Mal Kontakt mit Yoga. Durch ihr vierjähriges Studium an der Yoga-Universität von Villeret hat sie ihre innere Balance gefunden, die sie heute ihren Schülerinnen und Schülern wei-

tergibt. In Kleingruppen, aber auch in Privat-Lektionen unterrichtet die gebürtige Russin ein tief spirituelles Konzept des Yoga. Jeweils Montag und Freitag finden Kurse im Sihlsports statt. Zudem hat Vlada Hug ein eigenes Studio, in dem sie Kleingruppen bis zu vier Personen unterrichtet.

NAMASTEYoga
Höflistrasse 56
8135 Langnau am Albis
Tel. 076 733 83 02
Mail vlada-hug@bluewin.ch

foto- wettbewerb

Anlässlich der Jubiläumsausgabe im Frühjahr dieses Jahres zum Thema Biodiversität in unseren Gärten präsentiert der wirlangauer die drei Hauptgewinner des Fotowettbewerbes.

Herzliche Gratulation den Gewinnern des Fotowettbewerbs «mein Traumgarten»

Aus den Zusendungen zum Fotowettbewerb hat unsere Jury die Gewinner erkoren. Wir gratulieren herzlich:



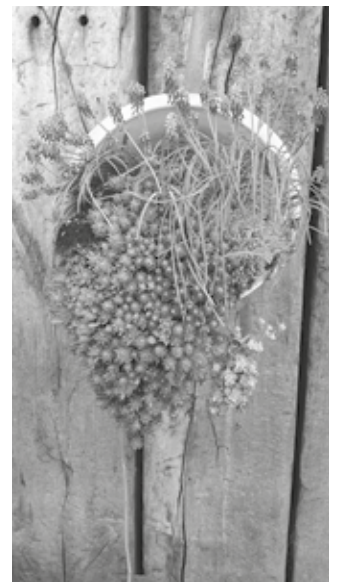
Marlis Schneider zum 1. Preis. Gutschein vom Gartencenter Bacher im Wert von 100 Franken

Die Jurierung ist durch das Redaktionsteam unter Wahrung der üblichen Ausstandspflichten erfolgt. Die Gewinnerinnen werden persönlich benachrichtigt und erhalten einen Gutschein für den Bezug des Preises im Gartencenter Bacher oder in der Dorfgärtnerei Raschle.



Anne-Marie Schürer zum 2. Preis. Gutschein von der Dorfgärtnerei Raschle im Wert von 70 Franken

Eveline Kühschweiger (4. Rang) und Andrea Freud (5. Rang) erhalten je eine Saatkugel für die nächste Blumenpracht von der Dorfgärtnerei Raschle



Gilberte Leitner zum 3. Preis. Gutschein von der Dorfgärtnerei Raschle im Wert von 30 Franken

Alle rezeptfreien
Arzneimittel,
Naturkosmetik
und gesunde
Ernährung.

Rundum natürlich beraten an der neue
Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 19:00 Uhr
Sa. 08.30 – 17:00 Uhr

**Weleda
3 für 2**
2. – 6. November
2020





**ALBIS DROGERIE
LANGNAU**

albisdrogerielangnau.ch



Schneider
my swiss mirror
www.wschneider.com

Langnauer agenda

November

Di. 3.11. 19.30 Uhr

Englisch Bookclub
in der Gemeindebibliothek

Fr. 6.11. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart-Treff «Geschichtezyt»
in der Gemeindebibliothek

Fr. 6.11. 20 Uhr

Reeto von Gunten «Alltag Sonntag – der neue Diaabend»
turbine theater

So. 8.11. Uhr

Nistkastenexkursion
Altes Schulhaus Wolfgraben,
Elternverein

Mo. 9.11. Uhr

Frauengruppe
Reformiertes Pfarrhaus

Di. 10.11. 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau am Albis

Mi. 11.11. 11.11 Uhr

Fasnachts- und Mottoeröffnung
Auf dem Dorfplatz

Fr. 13.11. Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

13. bis 29.11.

«Magic Mushrooms» Schau-
spiel von Volker Lüdek
turbine theater

Sa. 14.11. Uhr

Konzert Ferdinand Ries:
Oratorium «Der Sieg des Glau-
bens» op. 157 Kath. Kirche Langnau

Di. 17.11. Uhr

Männergruppe Reformiertes
Pfarrhaus

Do. 19.11. 19 Uhr

Vortrag: «Geschichte(n) der
Arolser Weltchronik oder wie
man im Mittelalter Geschichte
erzählt» Schwerzisaal im Foyer,
Geschichtsverein Langnau am Albis

Fr. 20.11. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchgemeindehaus

Fr. 20.11. 20 Uhr

Langnauer Adventslicht
Dorfzentrum, Gewerbeverein

22.11. Uhr

Langnau vor 75 Jahren
Ausstellung, Geschichtsverein,
Schwerzi Schüür

Mi. 25.11. 15 – 19 Uhr

Vision of Paradise Musik & Kunst
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

22.11. bis 2.12.

Kerzenziehen Elternverein

So. 29.11.

Abstimmung
Gemeindehaus und Sonnegg

Dezember

Fr. 4.12. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart-Treff «Geschichtezyt»
in der Gemeindebibliothek

Fr. 4.12. 20 Uhr

Muriel Zemp «Kauderwelsch»
turbine theater

So. 6.12. 10 Uhr

6. turbine Zmorge –
«La vie en rose» turbine theater

Di. 8.12. 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau am Albis

Di. 8.12. 19.30 Uhr

Englisch Bookclub
in der Gemeindebibliothek

Di. 8.12. Uhr

Männergruppe Reformiertes
Pfarrhaus

Do. 10.12. 20 Uhr

Gemeindeversammlung
Schwerzi Saal

Fr. 11.12. Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

12. bis 16.12. 14 Uhr

Chasperli im Advent
turbine theater



Januar 2021

Mo. 4.1. Uhr

Frauengruppe
Reformiertes Pfarrhaus

Di. 12.1. 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau am Albis

Fr. 15.1. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchgemeindehaus

20.8. bis 17.12. Uhr

«AquaMama –
Fit für 2 mit Babybauch»
Hallenbad Langnau am Albis

Fr. 18.12. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchgemeindehaus

Sa. 19.12. 21 Uhr

Oldies Dance Party –
turbine theater

Sie geben ihr Bestes – wir reden darüber:



WIR WERBEN und kommunizieren für Sie mit Broschüren, Flyern,
Inseraten oder Plakatkampagnen, elektronischen Newsletter und gezielten Mailings.

WIR GESTALTEN und realisieren Ihr Logo, Ihren Firmenauftritt und
realisieren Ihre Internetpräsenz.

WIR BERATEN und begleiten Sie zielführend in Ihren Werbeaktivitäten –
kreativ, unkompliziert und kostengünstig.

Guter Rat ist teuer – Ihre Werbung nicht.

POLYTROP  **INTERMEDIA**
KUENDIG THURNES

INTERMEDIALE KOMMUNIKATION • ZÜRICHSTRASSE 34 • 8134 ADLISWIL
044 771 1001 • WWW.POLYTROP.CH • MAIL@POLYTROP.CH

«Zäme Züri»:

**Zum 150-Jahr-Jubiläum laden
wir Sie ab Ende Mai herzlich
in den ErlebnisGarten auf der
Ländwiese ein. Wir freuen uns
auf zahlreiche Begegnungen.**

zkb.ch/150

150
JAHRE



Zürcher
Kantonalbank



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	
Dr. med. Christa Grete-Wenger, Heuackerstr. 3	044 713 30 69

Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis	
Dr. med. Aline Buck, Dr. med. Maria Rechfeld,	
Dr. med. Schirin Frey, Wolfgrabenstrasse 4b	044 713 05 05

Dr. med. Elma Wasem-Schorr	
Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	0800 33 66 55
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0800 33 66 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. Rony Hornung	
Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48

Dr. med. dent. Andreas Lange,	
Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0800 33 66 55
-------------------------------	---------------

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil 044 206 46 58

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14		044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 12.00 Uhr	13.00 – 15.00 Uhr

Post

Breitwiesstrasse 75		0848 888 888
Montag – Freitag	08.00 – 12.00 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr	

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 044 713 31 03

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Gartenweg 1 044 713 27 71

Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen 044 718 24 24
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen, www.kvahorgen.ch

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76



Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service

Badewelten



Heinz Wälti

Haustechnik Sanitär & Heizung
Badplanung, Umbauten, Sanierungen
Sanitär-Boutique

Heinz Wälti-Degiacomi
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur
info@waelti-badewelten.ch
www.waelti-badewelten.ch

Gartenweg 2
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 03 04
Fax 044 713 03 07

Ladenöffnungszeiten
Montag bis Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag auf Voranmeldung

wir langnauer

Nach 38 Jahren im Dienste der Schule Langnau geht Chefhauswart Kurt Nyffenegger Ende Jahr in Pension. Manche Episode, viele Bauprojekte und unzählige schöne Begegnungen mit verschiedensten Menschen begleiteten seinen Berufsalltag.

Fast undenkbar: Langnaus Schulen ohne Kurt Nyffenegger

Mit Kurt Nyffenegger unterhielt sich Bernhard Schneider

Heute kommt er mir lachend im Treppenhaus entgegen: 4000 Stück Papierhandtücher, eine grosse Schachtel für jedes Schulzentrum stelle er nun jeden Tag bereit. Corona hat auch seine Arbeit nochmals nachhaltig verändert.

Aber am 23. Dezember ist sein offiziell letzter Arbeitstag. Sein Pensum ginge noch bis Frühling weiter, aber wegen Überzeit, DAG und alten Ferienguthaben lässt sich das so einrichten. Der Nachfolger beginnt auch bereits ab 1. Oktober und Kurt kann ihn so sicher noch bestens einarbeiten.

Kurt besuchte die Schulen in Hombrechtikon, begann eine Lehre als Bäcker-Konditor, musste den Beruf aber drei Jahre nach der Lehre wegen einer Unverträglichkeit aufgeben. 1983 bekam er eine Anstellung in Langnau, «aber nur als Hauswart-Ehepaar», wie er betont. Er machte die Prüfung zum Eidgenössischen Fachausweis und den Kurs zum Berufsbildner. So darf er Lehrlinge ausbilden, immer zwei nimmt die Gemeinde in die Ausbildung.

Daneben sind im Team zwei weitere Hauswarte und 14 Teilzeitangestellte. Kurt ist seit 1982 verheiratet, das Ehepaar Nyffenegger hat zwei erwachsene Söhne – und bereits vier Enkel.

In der Freizeit sind bei Kurt Fussball, die Feuerwehr, wandern und Velo fahren hoch im Kurs. Im Fussball war Kurt rund zwei Jahrzehnte im FC Langnau als Trainer tätig. «Einige Jahre trainierte ich die 1. Mannschaft. Die Trainingslager sind mir in bester Erinnerung – und in der Whatsapp-Gruppe der damaligen Spieler bin ich immer noch dabei», präzisiert er. In der Feuerwehr, wo er 25 Jahre im Pikett war, schätzte er ebenfalls die gute Kameradschaft.

So weit, so gut. Im zweiten Teil des Gesprächs stellte ich ein paar abschliessende Fragen.

Was bleibt an Erinnerungen?

Kurt holt aus: «Viele positive Erlebnisse, ich habe ein sehr gutes Team, was sich auch gerade nun



in der Corona-Zeit zeigt, wo wir viel mehr reinigen müssen – ohne Personalaufstockung. Das alles wird von der Gemeinde auch geschätzt. Ich bin auch stolz, dass alle neun Lernenden die Lehre erfolgreich abgeschlossen haben. Und ich erinnere mich an die zahlreichen Bauten, die in meine Zeit als Chefhauswart fielen, zum Beispiel 1984, als wir ein Examenessen in der Schwerzli hatten, obwohl noch gebaut wurde. Die Holzschnitzelheizung, der Neubau Im Widmer, der Neubau Wolfgraben 4 folgten, dazu diverse Umbauten – es brauchte immer wieder Platz für mehr Computer – und Renovationen folgten.» Auf negative Erlebnisse angesprochen zögert der erfahrene Berufsmann, meint dann aber: «Das Littering auf den Schulanlagen, gerade am Wochenende, der Abfall und die entsprechende Einstellung mancher jungen Leute, das stimmt mich nachdenklich.»

Wie bekommt man Distanz?

«Wir haben eine Ferienwohnung,

wo wir die Wochenenden verbringen. Und wir wohnen auch nicht mehr direkt auf der Anlage im Wolfgraben, da wir vor vier Jahren eine Wohnung an der Langmoosstrasse erwerben konnten. Auch das Administrative erledige ich lieber in Ruhe am Abend.»

Was machst du nun mit der vielen freien Zeit?

«Die Familie ist/bleibt mir wichtig. Wir haben einige Pläne. Mit Frau Carla, die auch gerade pensioniert ist, möchte ich unser gemeinsames Patenkind in Schweden besuchen. Wir haben einen Garten bei der Ferienwohnung und einem Bauern; dort könnte ich auch helfen. Dazu gehören auch Enkel hüten, eventuell beim Sohn im Geschäft aus-helfen...»

Ein Telefonanruf – einer von Dutzenden, die pro Tag bei Kurt Nyffenegger eintreffen, beendet unser Gespräch. Lichter löschen ist erst in einer halben Stunde – und endgültig am 23. Dezember.

